

Das soz. Kollektiv

"HEINRICH STEPHAN"

stellt sich vor:



BB-53



**PLANJAHR**

**1977**



Berlin, den 11.1.1977  
Ze/Ks

*Kollektiv*

Brigadeprogramm für das Planjahr 1977

des Kollektivs B f N

für die 5. Verteidigung des Titels

" Kollektiv der sozialistischen Arbeit "

Das Kollektiv nimmt entsprechend den betrieblichen Richtlinien zum 5. Male am Titelkampf teil.

Im Vordergrund stehen dabei die Beschlüsse des IX. Parteitages und das zweite Plenum des ZK über die Entwicklung der Neuerertätigkeit, des Wettbewerbs und der zielgerichteten Ausschöpfung des Ideenreichtums unserer Erfinder.

Einen besonderen Höhepunkt bildet der 60. Jahrestag der Oktoberrevolution mit dem Fest "Roter Oktober".



## Verpflichtungen

### 1. Sozialistisch arbeiten

1. Rationeller Umbau der Schutzrechtssammlung durch Einsatz von bestellten Regalen.

V.: Kolln. Abramowski, Kolln. Kraft,  
Koll. Gast, Koll. Zech  
T.: III/77

2. Archivierung von 48 Schutzrechtsakten

V.: Koll. Quaß, Koll. Klose, Kolln. Scheller  
T.: III/77

3. Übergabe von abgeschlossenen 14 Schutzrechtsanmeldungen an Produktionsbetriebe

V.: Koll. Quaß, Kolln. Klose, Kolln. Scheller  
T.: 5/77

4. Überprüfung von 16 Schutzrechtsakten von DDR-Anmeldungen mit dem Ziel Gebühren einzusparen. Anträge auf Gebührenerlaß

V.: Koll. Quaß, Kolln. Klose, Kolln. Scheller  
T.: laufend

5. Überprüfung von 12 DDR-Patenten hinsichtlich Vergütungsregelung

V.: Koll. Zech, Kolln. Scheller  
T.: 6/77

6. Auswertung von Entscheidungen der Prüfungs- und Spruchstellen des Patentamtes des DDR unter Beteiligung der Patentingenieure

V.: Koll. Zech, Koll. Gast, Koll. Quaß  
T.: nach Anfall

7. Reorganisation bzw. Neubildung von Schutzrechtskollektiven aufgrund der neuen Struktur

V.: Koll. Zech, Quaß, Gast  
T.: 3/77



8. Organisation des Versanddienstes der Patentinformationen sowie Ausleihe der Auszüge der Offenlegungsschriften als sozialistische Hilfe für Fremdbetriebe  
V.: Kolln. Abramowski, Kolln. Klese, Kolln. Kraft, Kolln. Trauer  
T.: laufend
9. Aufstellen des Thematischen Informationsplanes 1978 und EDV-mäßige Aufbereitung des Abonnements 1978  
V.: Kolln. Abramowski, Kolln. Kraft, Koll. Zech  
T.: 7/77
10. Betreuung der Besucher der Schutzrechtssammlung und Führen des Besucherbuches.  
V.: Kolln. Abramowski, Koll. Gast, Kolln. Kraft, Koll. Quas, Koll. Zech  
T.: laufend
11. Auswertung der Sekundär-Patentliteratur  
V.: Kolln. Kraft, Koll. Quas, Kolln. Trauer  
T.: laufend
12. Valutaplanung 1978  
V.: Kolln. Scholler, Koll. Quas, Koll. Zech  
T.: 7/77
13. Bearbeitung von Schutzrechtsanmeldungen im In- und Ausland  
Ziel in der DDR : 21  
V.: Koll. Gast, Kolln. Klese, Kolln. Scholler, Koll. Zech  
T.: laufend
14. Herausgabe einer Check-Liste als Anleitung zur Ausarbeitung von Schutzrechtskonzeptionen im Zusammenhang mit der RFT-Norm 020  
V.: Koll. Gast, Quas, Zech  
T.: 8/77



15. Arbeiten zur Vorbereitung der Ortsteil- und Bezirks-MEM

V.: Kolln. Klose, Koll. Zech  
T.: 6/77 9/77

16. Organisationsarbeiten für die 11. Angebotsmesse des MEE

V.: Kolln. Scholler, Koll. Zech  
T.: 3/77

17. Fortführen der Sachgebietskartei Neuererwesen

V.: Kolln. Grzybowski  
T.: laufend

18. Veröffentlichung der Ergebnisse der Neuererbewegung  
an der Wandtafel

V.: Kolln. Barnas, Kolln. Grzybowski,  
Koll. Konzaek  
T.: 30.3., 30.6., 30.9., 31.12.

19. Reorganisation der Neuererbrigaden aufgrund der  
neuen Struktur

V.: Kolln. Barnas, Kolln. Grzybowski,  
Koll. Konzaek  
T.: 3/77



Sozialistisch Leben

1. Die Mitglieder des Kollektivs verpflichten sich, die von Ihnen übernommenen gesellschaftlichen Funktionen gewissenhaft auszuführen und darüber gegenüber dem Kollektiv Rechenschaft abzulegen.

- Kolln. Abramowski, A. - Gewerkschaftsgruppenkassierererin, Zehnergruppenkassierererin DSF
- Kolln. Barnas, R. - Sportfunktionär
- Koll. Gast, D. - Finanzbeauftragter des Kreisverbandes Treptow der LDPD  
- Beauftragter der Wohngebietsgruppe 6 des Kreisverbandes der LDPD,  
- Mitglied eines Elternaktives, 6. O.S. Treptow  
- Führen des Haushaltbuches
- Kolln. Klese, Gh. - DRK-Helferin, Arbeit in der Frauenkommission
- Kolln. Kraft, V. - Führen des Brigadebuches
- Koll. K<sub>o</sub>znack, G. - Mitglied der Arbeitsgruppe "Neuererwesen" "Drahtnachrichtentechnik" der VVB, SV Bevollmächtigter, Mitglied der Kontrollkommission "Finanzen" des Rates des Stadtbezirks Pankow
- Koll. Quas, J. - Gew. Vertrauensmann, Arbeitsschutzobmann, Mitglied der Arb. Schutzkommission der AGL I, stellvertr. Vorsitzender eines Elternaktives 15. O.S. Treptow
- Kolln. Trauer, A. - Mitglied im Elternaktiv



- Koll. Zech, R.
- Vorsitzender der BS der KDT,
  - Mitglied des Auszeichnungsausschusses
  - Leiter der Fachkommission MMM und Beauftragter für die MMM-Bewegung
  - Leiter des Kollektivs
  - Mitglied im Arbeitsausschuß "Internationale Zusammenarbeit in der MMM-Bewegung" beim Organisationsstab MMM Berlin

7 Mitarbeiter sind Mitglied der DSF

2. Das Kollektiv verpflichtet sich an Demonstrationen und anderen gesellschaftlichen Veranstaltungen geschlossen oder mit Delegationen teilzunehmen.
3. Die Mitglieder des Kollektivs verpflichten sich, im Rahmen der Solidaritätsbewegung monatlich einen Solidaritätsbeitrag in Höhe von mindestens 20% des FDGB-Pflichtbeitrages zu spenden, ein Kollektiv  $\emptyset$  von 22% wird angestrebt.
4. Die Mitglieder des Kollektivs fördern eine hohe Arbeitskultur durch Einhaltung von Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz und die ästhetische Gestaltung der Arbeitsräume. Insbesondere verpflichten sie sich weiterhin zur Pflege und Reinhaltung ihrer Arbeitsräume.
5. Gestaltung von Wandtafeln zu folgenden Höhepunkten
  - 1. Mai , V.: Koll. Gast , Kolln. Scheller
  - 8. März , V.: Kolln. Barnas, Szybowski, Kiese
  - 60. Jahrestag der Oktoberrevolution,  
V.: Kolln. Kraft, Koll. Quas



6. kulturelle und sportliche Veranstaltungen

- Besuch des Planetariums der Sternwarte Trepow

V.: Koll. Quas

T.: 30.9.70

- Ausflug nach Potsdam mit Angehörigen

V.: Kolln. Barnas

T.: 30.10.77

- Besuch einer Ausstellung

V.: Kolln. Kraft

T.: 30.10.77

- 1 Kegelabend

V.: Kolln. Barnas

- Jahresabschlussfeier

V.: Koll. Gast, Kolln. Scholier

7. Die Mitglieder des Kollektivs verpflichten sich zur Mitwirkung bei der Gestaltung des Haushaltsbuches und des Brigadebuches.



## Sozialistisch lernen

### 1. Qualifizierung

- Koll. Gast : Besuch der Parteschule der LDPD  
Teilnahme an öff. Sprachstellen-  
sitzungen des AfEP, nach Anfall
- Kolln. Klose : DRK-Weiterbildung
- Koll. Konzack : Lehrgang für BfM Bearbeiter der VVB
- Koll. Quas : Teilnahme an einem Lehrgang für  
Patentingenieure der KDT Leipzig
- Koll. Zech : Teilnahme an einem Lehrgang für  
NSW-Reisekader der VVB

#### 1.1. laufendes Studium der Fachliteratur Kollektiv

### 2. Gesellschaftspolitische Schulungen

- Kolln. Abramewski : Schulen der sozialistischen Arbeit
- Koll. Gast : Schulen der sozialistischen Arbeit
- Kolln. Bernas : Schulen der sozialistischen Arbeit
- Kolln. Kraft : FBJ-Schuljahr
- Koll. Quas : Schulen der sozialistischen Arbeit
- Koll. Zech : Schulen der sozialistischen Arbeit



B e r i c h tzur 4. Verteidigung des Titels"Kollektiv der sozialistischen Arbeit"

laut Programm v. 5.1.76, vorgelegt bei  
der 3. Verteidigung am 28.1.76, und Än-  
derungen gemäß Protokoll v. 2.2.76 und  
Reduzierung vom 11.11.76.

Das Kollektiv des BfW verteidigt seinen Titel "Kollektiv der sozialistischen Arbeit" zum vierten Male und nimmt zum ersten Male an Titelkampf "Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft" teil.

Der Titelkampf stand im Zeichen des IX. Parteitages.

Höhepunkte waren der 1. Mai, der IX. Parteitag und der 100. Geburtstag von Wilhelm Pieck.

Insbesondere galt es neben den einzelnen persönlichen Plänen folgende Schwerpunktaufgaben im Kollektiv zu lösen:

1. Rationalisierung der Schutzrechtssammlung mit dem Ziel 3000.-M an Kosten zu sparen.
2. Absicherung der Ortsteil-, Bezirks- und Z-MMM
3. Tötigung von 16 Patentanmeldungen.

Zusammengefaßt kann festgestellt werden, daß es mit Ausnahme des Schwerpunktes 3. gelungen ist, alle Aufgaben zu erfüllen bzw. überzumerfüllen, was aus der nachstehenden Aufstellung hervorgeht.

Das Kollektiv erhielt folgende Auszeichnungen:

- |                 |   |  |  |
|-----------------|---|--|--|
| Kollege Konzack | , | 1. Mai                                   |  |
| Kollegin Klese  | , | für Leistungen bei der Organisation      |  |
|                 |   | der MMM.                                 |  |
| Kollege Zech    | , | Aktivist 1. Mai                          |  |
| Kollege Zech    | , | MMM-Ehrenpreis der DSF, Bezirk Berlin    |  |
| Kollege Zech    | , | 30 Jahre KDF                             |  |
| Kollegin Kraft  | } | mit 1. Preis für Wandtafel IX. Parteitag |  |
| und             |   |  |  |
| Kollege Quas    | , |  |  |
| Kollege Quas    | , | für Gewerkschaftstätigkeit               |  |



Am 31.1.76 schied Koll. Schulze aus dem Kollektiv aus.  
Am 1.2.76 wurde Koll. Gast neu in das Kollektiv aufgenommen.  
Vom 17.4. bis 30.8.76 ruhte das Arbeitsrechtsverhältnis der  
Kolln. Grzybowski.

Am 11.6.76 schied die Koll. Hohm aus dem Kollektiv aus.  
Am 23.8.76 wurde Kolln. Scholler neu in das Kollektiv aufgenom-  
men. Kolln. Scholler nahm in ihrem Kollektiv DT ebenfalls an  
der Verteidigung des Titels zum vierten Male teil.  
Im einzelnen wurden die Aufgaben wie folgt gelöst.

### Sozialistisch arbeiten

#### Aufgaben 1 bis 7

Hier galt es zu Ehren des IX. Parteitages Einsparungen an Mate-  
rial und Kosten beim Bezug von Schutzrechtsliteratur sowie bei  
ihrer Auswertung zu erzielen, ohne dabei die Aussagefähigkeit  
des Schriftenfonds zu beeinträchtigen.

Es wurde eine Einsparung von 20 000.-M durch Veränderung des zu  
bestellenden Bedarfs erzielt.

Die Änderung des Auswertungsmodus brachte eine Kosteneinsparung  
von 5 325,-M. Die Einstellung dezentraler Sammlungen brachte  
für die einzelnen Bereiche und das BfN insgesamt einen Gewinn  
an Arbeitszeit von ca. 2 000 h, hiervon entfallen ca. 200 h  
auf das BfN. Die Aufgaben 1 bis 7 wurden erfüllt.

Infolge des Ausfalls der Kolln. Hohm und des Koll. Schulze  
wurde eine Umverteilung von Aufgaben erforderlich.

Koll. Zech übernahm die Valutabearbeitung sowie die Gebühren-  
überwachung für Schutzrechte. Ein Teil von Sekretariatsarbeiten  
übernahmen die Kolleginnen Barnas und Klese.

Einzelne Leitungsaufgaben sowie die Klärung schutzrechtlicher  
Probleme, wie RPT-Norm 020/04 bis 05, Vertragsgestaltung, Ver-  
handlungen mit TKI Budapest, Schutzrechtskonzeptionen und Be-  
richte wurden von Koll. Quaß wahrgenommen, da hier größtenteils  
Termine für Staatsplanthemen einzuhalten waren, die für das Ge-  
samtergebnis des INT von Bedeutung waren.

Die Aufgaben 8 und 13 wurden erfüllt.

Von den in Aufgabe 9 geplanten 16 Schutzrechtsanmeldungen sind



beim Patentamt per 20.12.75 11 Anmeldungen hinterlegt worden. Diese Aufgabe konnte nicht in vollem Umfange gelöst werden. Ursachen sind der verhältnismäßig hohe Krankenstand (2 940 h bei 11 Mitarbeitern), der Ausfall zweier Mitarbeiter sowie ein übermäßig hoher Anfall an Arbeiten für die HMM und für Schutzrechts- und Lizenzsituationsberichte für den BfN-Leiter und einen Patentingenieur. Ferner die Einarbeitung eines Patentingenieurs und einer Sachbearbeiterin für Schutzrechtsfragen. Die Aufgabe 16 "Vorbereitung und Durchführung der Ortsteil-Bezirks- und Z-HMM" konnte erfolgreich gelöst werden. Die angestrebte Beteiligung sowie der entsprechende Nutzen wurden erreicht. Die Leistungen des INT wurden durch einen Ehrenpreis der DSF sowie einen Preis des GD der VVB Nach-Meß gewürdigt. Die Aufgabe 20 wurde teilweise erfüllt. Die Aufgabe 21 wurde erfüllt.

Trotz der offengebliebenen Punkte ist die vom Kollektiv erbrachte Leistung noch hoch einzuschätzen, wenn man den hohen Ausfall durch Krankheit und die ständige Unterbesetzung berücksichtigt.

### Sozialistisch Leben

Pkt. 1: Koll. Gast wurde neu ins Kollektiv aufgenommen. Er ist Mitglied des Vorstandes des Bezirksverbandes Treptow der LDPD.

Kolln. Scheller wurde neu ins Kollektiv aufgenommen.

Kolln. Kraft übernahm die Funktion des Kulturobmanns.

Pkt. 2: erfüllt.

Pkt. 3: Es wurde ein Solidaritätsbeitrag mit einem Kollektivdurchschnitt von 24 % gespendet; angestrebt waren 22 %.

Pkt. 4: erfüllt.



Pkt. 5: Programm für den Kampf um den Titel  
"Kollektiv der DSF"

Das Programm wurde erfüllt und teilweise übererfüllt.

Pkt. 6: Beteiligung FZRV = 57 % .

Pkt. 7: erfüllt.

Pkt. 8: erfüllt.

Pkt. 9: es wurden durchgeführt:

- 1 Theaterbesuch mit Angehörigen
- 1 Besuch einer Ausstellung am Fernsehturm
- 1 Fahrt zum Kloster Oberin
- 1 Besuch der Bezirks-IMM
- 1 Wanderung nach Ziagenhals zur E. Thälmann-  
Gedenkstätte
- 1 Bowlingabend
- Jahresabschlussfeier in der Gaststätte "Morava"

Zusatzleistungen:

1. 2 Kollegen Einsatz Mönkebude, je 1 Woche, *Koll. Dimpf, Koll. Gast*
2. Betreuung von 2 Absolventen der TU Dresden und 1 Absolventen der IBS Mittweida bei ihren Abschlusarbeiten.

Sozialistisch lernen

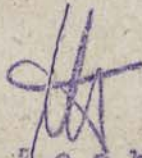
1. Kolln. Barnes : Lehrgang f. BfN/Bearbeiter
- Koll. Kennaack :
- Kolln. Kraft : KBT-Weiterbildungslehrgang für BfN-Bearbeiter
- Koll. Gast : Weiterbildungslehrgang für Patentingenieure
- Koll. Kennaack : Parteischule der ODU



1.1. der Punkt wurde erfüllt.

2. An den Schulen der sozialistischen Arbeit nahmen teil:  
Kolln. Abramowski, Kolln. Barnas, Koll. Quas, Koll. Zech  
Koll. Gast.

FDJ-Schuljahr : Kolln. Kraft



Z e c h  
Kollektivleiter



Unterschriften:

Abramowski, Anneliese

Anneliese Abramowski

Barnas, Regina

Regina Barnas

Gast, Dietger

Dietger Gast

Grzybowski, Sylvia

Sylvia Grzybowski

Klose, Charlotte

Charlotte Klose

Konzack, Günter

Günter Konzack

Kraft, Veronika

Veronika Kraft

Quaß, Jürgen

Jürgen Quaß

Scholler, Charlotte

Charlotte Scholler

Trauer, Annemarie

Annemarie Trauer

Zech, Rudolf

Rudolf Zech

Bestätigt:

Tiede

Tiede  
Parteisekretär

Tiersch

Dipl.-Ing. Ök. Tiersch  
1. Stellvertreter  
des Institutsdirektors

Engel

Engel  
BGL-Vorsitzender



Kollektiv der sozialistischen Arbeit  
des Büros für Neuererwesen im

Volkskammer der DDR  
Abgeordneten-Kabinett

102 Berlin  
Karl-Liebknecht-Straße

Ze/Tr

21.1.1977

Betr.: Besuch der Volkskammer

Sehr geehrte Kollegen!

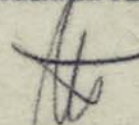
Im Arbeits- und Kulturprogramm unserer Brigade zur Verteidigung des Titels "Kollektiv der sozialistischen Arbeit" im Jahre 1977, ist ein Besuch der Volkskammer vorgesehen.

Da ein Kollektivmitglied diese Gelegenheit schon einmal anlässlich einer Jugendweiheveranstaltung nutzen konnte und die Resonanz im Kollektiv sehr stark war, bitten wir, uns einen Besuch (evtl. mit Familienangehörigen) zu ermöglichen.

Unser Kollektiv besteht aus 11 Mitgliedern. Falls die Gruppe zu klein sein sollte, würden wir uns auch anderen Gruppen oder einer Klasse anschließen.

In der Hoffnung auf eine positive Antwort

Mit sozialistischem Gruß



Zech  
Kollektivleiter



**DER ROTE**

**OKTOBER**

**IM**



**JAHR**



In den ersten 24 Monaten, nach den denkwürdigen Schüssen der Aurora und dem Sturm auf das Winterpalais sagte nicht weniger als 91 mal die "New York Times" den Sturz und den Zusammenbruch der Sowjetmacht als unmittelbar bevorstehend voraus.

In diesem Jahre - 1977 - vollenden sich nun sechs Jahrzehnte seit dem denkwürdigen Roten Oktober von Petrograd.

Wie oft das Ende des ersten sozialistischen Staates angekündigt wurde, hat längst niemand mehr gezählt. Fest steht nur, daß die dafür genannten Zeiträume immer länger, die Prophezeiungen immer seltener und zunehmend lächerlicher wurden.

Um so überzeugender erweisen und bestätigen sich die inzwischen geschichtliche Wahrheit gewordenen Worte Karl Liebkechts:

" Ein großartiges Werk voll gigantischer Energie und edelster Ideale, eine neue bessere Welt nehmen ihren Anfang ",

die er im Jahre 1918 äußerte.

Wer wagt heute noch zu bezweifeln, daß mit der großen Oktoberrevolution ein neues Kapitel im Buch der Weltgeschichte aufgeschlagen und eine erste Bresche in das bis dahin geschlossene System des Kapitalismus geschlagen wurde ?

Als erstes Volk der Erde beschritt das Sowjetvolk unter seinem Führer W.I. Lenin den Weg zu einer Gesellschaftsordnung, die frei war von der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen. Heute, sechs Jahrzehnte danach, erschließen sich entgegen aller Voraussagen die geschichtliche Größe und die globalen Auswirkungen des Roten Oktober überzeugender denn je in ihrer vollen Tragweite. Und das Wichtigste: Der Sozialismus hat auf mehreren Kontinenten Fuß gefaßt und übt immer größeren Einfluß auf die Geschehnisse der Völker aus. Die positiven Veränderungen in der heutigen internationalen Arena belegen eindrucksvoll die Bedeu-



tung und die weltverändernden Auswirkungen der Oktoberrevolution. Hiervon zeugen der Zusammenbruch des imperialistischen Kolonialsystems und die Siege nationaler Befreiungsbewegungen in Asien, Afrika und Lateinamerika.

Wir, die Bürger der DDR, leben heute in der von Karl Liebknecht angekündigten "neuen, besseren Welt" und sind ein Teil ihrer selbst. Wir fühlen uns eng verbunden mit dem Lande Lenins und den Sowjetvölkern, denn die Söhne der Väter des Roten Oktober befreiten unser Volk vom Faschismus und die Sowjetunion erwies sich in der Folgezeit als zuverlässiger und hilfsbereiter Freund beim Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, angefangen von der ersten Lieferung von Traktoren für die Landwirtschaft bis zu Kernkraftwerken. Die in dreißigjährigem Aufbau errungenen Erfolge bei der Schaffung unseres gesellschaftlichen Reichtums sind unvorstellbar ohne den Freundschaftsbund mit der Sowjetunion und ihren von der KPdSU geformten Menschen. Sie verstanden es, nachdem sie die Freiheit errungen hatten, sie in schwersten Kämpfen zu verteidigen. Sie bauten die Zukunft auf, ohne ihre Kräfte zu schonen und zu allen Opfern bereit. Sie handelten aus der in jahrzehntelanger Erfahrung geprägten Überzeugung, daß ihr Tun nicht nur dem eigenen Volk zugute kommen würde, sondern der Sache des Friedens und dem Fortschritt in der ganzen Welt.

" Ein großartiges Werk voll gigantischer Energie und edelster Ideale " -

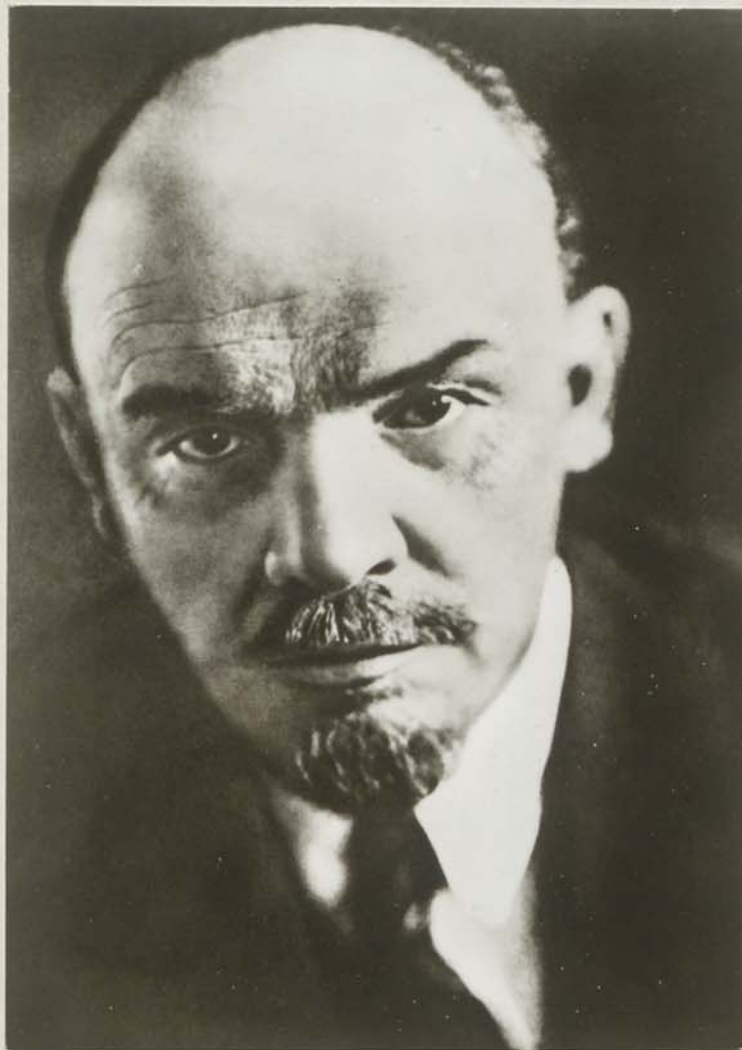
so nannte Karl Liebknecht den Roten Oktober 1917.

Welche Energien diese Tat freisetzte und wie ihre Ideale Millionen von Menschen des Erdballs begeisterten und noch begeistern, das offenbart sich in diesen Tagen erneut auf vielfältige Weise.



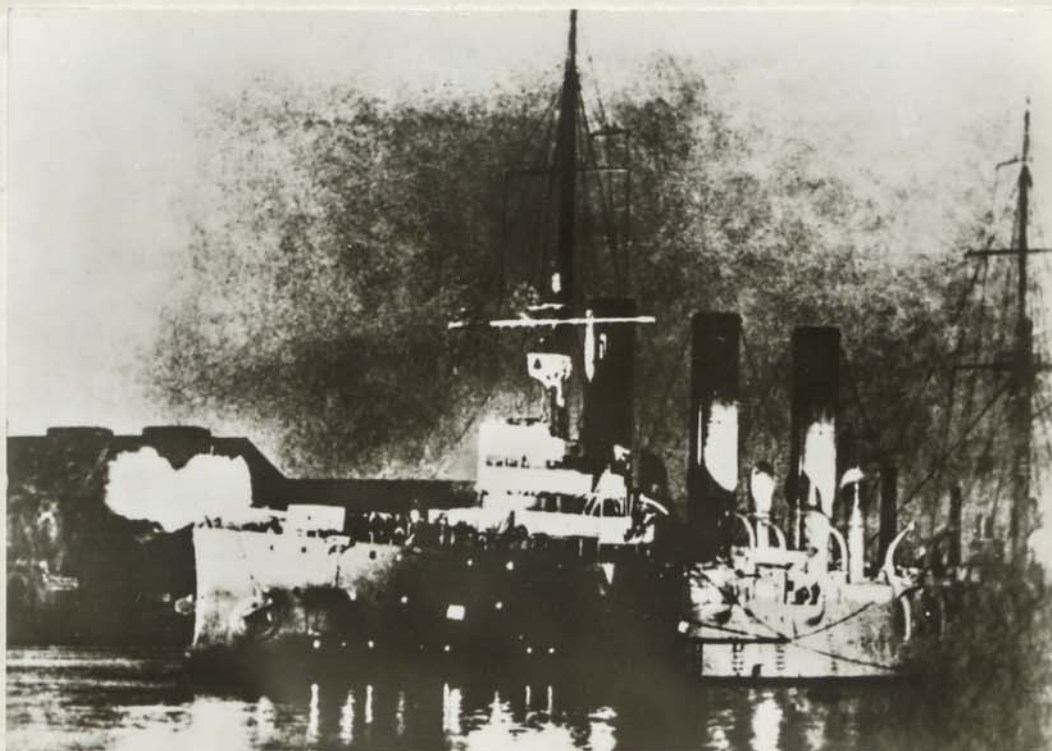
Die Erfüllung der Zielsetzungen des IX. Parteitages und des 2. Plenums ist Aufgabe und Verpflichtung zugleich, im Wettbewerb um hohe Qualität und Effektivität in Forschung und Entwicklung.

Jeder von uns kann, wenn er das bisher Erreichte kritisch einschätzt und seine Möglichkeiten prüft, Reserven entdecken zur Einsparung von Arbeitszeit, Material und Kosten, um so den 60. Jahrestag würdig vorzubereiten und zu begehen.



W.I. Lenin - Schöpfer der KPdSU, Führer der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und Begründer des ersten soz. Staates der Welt





Kreuzer "Aurora", dessen Kanonenschuß am 7.11.1917 das Signal für den Beginn der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gab



Sturm auf das Winterpalais





Der "Smolny", das Stabsquartier der Revolution in den Tagen des Oktoberaufstandes 1917



W.I. Lenin schreitet mit Kommandeuren die Front der auf dem Roten Platz in Moskau angetretenen Kampfgruppen der Werktätigen ab, Moskau, 25. Mai 1919





Sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft in  
der UdSSR



Siegesparade der sowjetischen Armee am 24. Juni 1945  
auf dem Roten Platz in Moskau.  
Die erbeuteten Fahnen und Standarten des faschistischen  
Deutschlands werden vor dem Lenin-Mausoleum niedergelegt





Entwicklung und Festigung der soz. Staatengemeinschaft,  
Gründung des RGW, Moskau 1949. Das Bild zeigt das  
RGW-Gebäude am Moskauer Kalinin-Prospekt

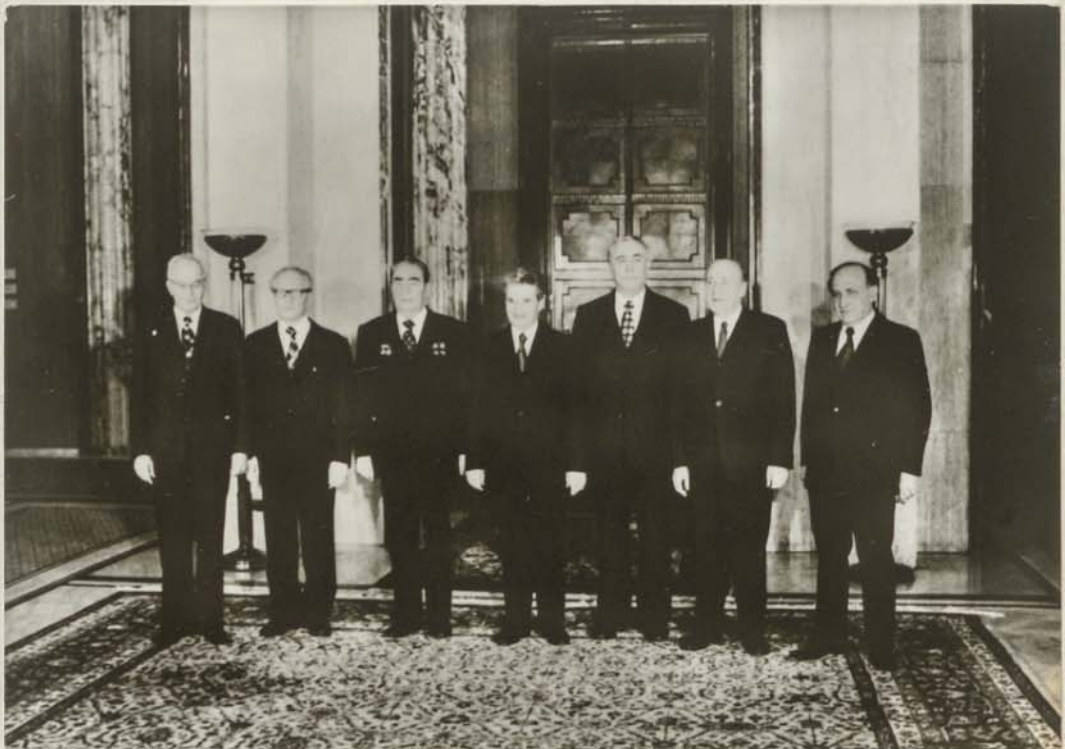


Das Bild zeigt die Delegation der UdSSR auf der Sicher-  
heitskonferenz in Helsinki im Juli 1975





Unterzeichnung des Vertrages über Freundschaft, Zusammen-  
arbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der  
DDR und der UdSSR, Moskau, 7. Oktober 1975



Die führenden Repräsentanten der Teilnehmerstaaten des  
Warschauer Vertrages



VOLKSKAMMER DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

SEKRETARIAT

Abteilung Abgeordnetenkaabinett - Organisation

3.02.77  
103 gw

Berlin, den 31.1.1977

Institut für Nachrichtentechnik  
der VVB Nachrichten- und Meß-  
technik  
z. H. Gen. Zech

116 Berlin  
Edisonstraße 63

	SN		
03756		3.2.77	
		3 FEB 1977	
92.	Bearbeitet am		

Werter Genosse Zech!

Wir haben Ihr Schreiben vom 21. 1. 1977 erhalten und sind bereit, am

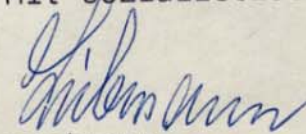
Dienstag, den 3. Mai 1977, 15.00 Uhr

ein Gespräch zu führen.

Sie können Ihre Familienangehörigen mitbringen. Wir möchten nur darauf hinweisen, daß die Teilnehmerzahl 35 nicht übersteigt.

Teilen Sie uns bitte mit, ob Sie zu diesem Zeitpunkt in die Volkskammer kommen können und geben Sie im Falle einer Bestätigung des Termins die verantwortliche Begleitperson namentlich mit an.

Mit sozialistischem Gruß



Liebmann  
Sektorenleiter



Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik  
Sekretariat  
Abt. Abgeordneten-Kabinett - Organisation

B e r l i n

22.3.1977

Z/Tr

Betr.: Besuch der Volkskammer

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 31.1.77 teilen wir Ihnen mit,  
daß wir den Termin am 3.5.77, 15<sup>00</sup> Uhr wahrnehmen werden.  
Es werden 12 Brigademitglieder einschl. Familienangehörige daran  
teilnehmen.  
Die verantwortliche Begleitperson ist Koll. Rudolf Zech.  
Für Ihr Entgegenkommen möchten wir uns herzlich bedanken.

Mit sozialistischem Gruß



Zech  
Kollektivleiter



VOLKSKAMMER DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

SEKRETARIAT

Abteilung Abgeordnetenkaabinet - Organisation

Berlin, den 20.4.1977

27.4.77  
27.4.77 Kr.  
27.4.77 Fl.  
27.4.77 B?  
Ba

Institut für Nachrichtentechnik  
der VVB Nachrichten- und Meß-  
technik

z. H. Genossen Zech

116 B e r l i n  
Edisonstraße 63

340/25.4.77 sol

INT	S'N		
	27.4.77		
25 APR. 1977			
Beantw. am:		durch:	

hm

Werter Genosse Zech!

Wir müssen Ihnen mitteilen, daß das vorgesehene Gespräch in der Volkskammer am 3. Mai 1977, 15.00 Uhr, nicht stattfinden kann.

Wir können Ihnen auch keinen Ausweichtermin vorschlagen, weil durch die Lösung umfangreicher Schwerpunktaufgaben und Durchführung zentraler Veranstaltungen über einen längeren Zeitraum keine Gespräche in den Räumen der Volkskammer durchgeführt werden. (Annahme von Terminen erst wieder im III. Quartal 1977)

Diese Tatsache war zum Zeitpunkt unseres Antwortschreibens noch nicht bekannt.

Mit sozialistischem Gruß

Liebmann  
Sektorenleiter



4.3.1977

## Stärkstes Erdbeben in der Geschichte der SR Rumänien

Notstand ausgerufen / Zahlreiche Menschenleben zu beklagen  
Aufopferungsvoller Kampf zur Normalisierung der Lage

Bukarest (ADN)

Die rumänische Hauptstadt Bukarest sowie andere Orte der SRR sind Freitagabend von der schwersten Erdbebenkatastrophe der jüngeren rumänischen Geschichte betroffen worden. 48 Stunden danach standen Rumäniens Werktätige weiter im aufopferungsvollen Kampf um die Rettung weiterer Menschenleben, die Behebung der schweren Schäden und die Gewährleistung von Produktion, Verkehr und Versorgung. Das galt besonders für die Hauptstadt Bukarest, wo 32 Wohnhäuser vollständig eingestürzt sind und 130 weitere stark beschädigt wurden.

Während des gesamten Wochenendes gelang es den Einsatzgruppen aus Armeeinghörigen, Mitgliedern der Patriotischen Garden und vielen anderen Helfern, verschüttete Männer, Frauen und Kinder aus den mitunter meterhohen Trümmern zu bergen. Indessen ist die Zahl der Todesopfer, die in der Nacht zum Sonntag mit nahezu 600 im ganzen Lande angegeben wurde, weiter angestiegen. Das DDR-Fernsehen meldete weit über 1000 Opfer. Allein in Bukarest überstieg die Zahl der Verletzten zur gleichen Zeit 2600. In Bukarest müssen 2900 Wohnungen wegen Einsturzgefahr geräumt werden.



**SCHWERE SCHÄDEN** hat das Erdbeben in zahlreichen Orten Rumäniens hervorgerufen, besonders in Bukarest.

Fotos: ZB/AP



**MIT ERSTEN ARBEITEN** wurde sofort nach der Katastrophe begonnen. Werktätige und Angehörige der Streitkräfte sind ständig im Einsatz.



Seit Sonnabend werden alle Maßnahmen zur Wiederherstellung des normalen Lebens durch das Präsidialdekret Nicolae Ceausescus über die Ausrufung des Notstandes in Rumänien koordiniert. Am stärksten betroffen sind die Bezirke Prahova, Ilfov, Dolj, Teleorman, Ialomita und Bacau, die alle in der südlichen Donauebene liegen. Überall ist die medizinische Betreuung der Bevölkerung voll gesichert. Eine ganze Reihe von Großbetrieben, die Schäden erlitten, haben die Produktion wieder aufgenommen.

Nach Augenzeugenberichten hatte die Katastrophe mit einem unheimlichen Grollen begonnen. Starke Erschütterungen und ohrenbetäubendes Krachen versetzten die Menschen in Angst und Schrecken. Mit den ersten Erdstößen fiel das Licht aus. Besonders im dicht bebauten Bukarester Stadtzentrum stürzten Gebäude ein, selbst moderne Bauwerke erhielten durch die starken Erschütterungen lange Risse. Schornsteine fielen in sich zusammen, Balkons stürzten auf die Straßen, die bald von Schutt und Trümmern übersät

wären. Teilweise brachen Brände aus, die Luft war von Staub und Rauch erfüllt. Zehntausende Bukarester flüchteten mit den ersten Erdstößen auf die dunklen Straßen, rannten in Parks und auf unbebaute Plätze, wo viele von ihnen aus Furcht vor neuen Erschütterungen die Nacht zum Sonntag verbrachten.

In Bukarest sind die ersten Schritte zur Beseitigung der schweren Folgen des Bebens im Gange. Der größte Teil der Stadt hat wieder Strom. Die Versorgung mit Nahrungsmitteln funktioniert. Stark beschädigte Häuser werden niedergeissen, in den Straßen sind die Aufräumarbeiten in vollem Gange.

Alle DDR-Bürger, die sich zu dienstlichen Zwecken oder als Touristen gegenwärtig in Rumänien befinden, sind wohlauf. Dies verlautet aus der Botschaft der DDR in Bukarest.

Das politische Exekutivkomitee des Zentralkomitees der Rumänischen Bruderpartei hat am Sonnabend unter Leitung von Nicolae

*(Fortsetzung auf Seite 2)*

## Rumänen räumen Schutt und Trümmer

Hunderttausende folgten Aufruf des ZK der RKP  
Dramatischer Wettlauf mit der Zeit um Menschenleben

**Bukarest (ADN-Korr.)**  
Eine Aktion für die Beseitigung von Trümmern und Schutt der Erdbebenkatastrophe von Straßen und von Plätzen, zu der das Politische Exekutivkomitee des ZK der RKP am Vorabend aufgerufen hatte, vereinte am Mittwoch Hunderttausende Rumänen.

Sie setzten damit das Werk der Bergungs- und Räumtrupps aus den Reihen der Patriotischen Garden und der Streitkräfte sowie anderer freiwilliger Helfer fort, deren Ringen in den letzten 24 Stun-

den weitere Menschen ihr Leben verdanken.

An den wenigen Orten, wo es unter nicht abgeräumten Schuttmassen noch Leben geben könnte, gestalten sich die Rettungsarbeiten zu einem dramatischen Wettlauf mit der Zeit.

Viele Betriebskollektive des Landes haben zusätzliche Verpflichtungen zur Erfüllung der Beschlüsse des Politischen Exekutivkomitees des ZK der RKP über die Hilfe für die Erdbebengeschädigten übernommen. *(Siehe auch Seite 2)*



Berlin, 22. 3. 77

# Internationale Solidarität

## Spendenliste für Erdbebenopfer in Rumänien

Zech	5,00
Duys	5,-
Mlose	3,-
Pham Anh Thi	2,-
Kraft	5,-
Gast	3,-
Grzybowski	2,-
Bernas	2,-
Kauratz	2,-
Scheller	5,-
Trauer	4,-
<u>38,-</u>	

### Ein Flug mit Hilfsgütern nach Bukarest

Alle 10 Stunden startet in Berlin-Schönefeld eine TU 134

#### TRIBUNE-Korrespondenz

Flughafen Bukarest-Otopeni in diesen Tagen. Die Flugbewegungen, das heißt, die Starts und Landungen, haben zugenommen. Immer wieder verkündet der Flughafenlautsprecher die Ankunft von Sondermaschinen, meist aus den befreundeten sozialistischen Bruderländern. Jets der AEROFLOT (UdSSR), CSA (CSSR), LOT (Polen) und der INTERFLUG unserer Republik bringen von der rumänischen Regierung gewünschte Hilfsgüter für die Erdbebenbeschädigten. Allein am Dienstagabend trafen in ganz kurzen Abständen sieben Sonderflugzeuge aus der Sowjetunion, aus Bulgarien, Polen und aus der DDR in Otopeni ein. An Bord der fliegenden Frachter befanden sich vorrangig Nahrungsmittel, Decken, Verbandmaterialien, Gemüsekonserven und Medikamente.

Die Frachtmaschine der INTERFLUG, eine TU 134 A, die wir begleiteten, brachte Kinderfettmargarine, medizinische Geräte und Sanitätstaschen nach Rumänien. „Wir haben 8,5 Tonnen Last an Bord“, meinte Kommandant Peter Diefenbach, ein erfahrener Flieger, der mehr als 4,5 Millionen Flugkilometer auf sein Konto verbuchen kann. Übrigens war das bereits die dritte Frachtmaschine innerhalb von 24 Stunden, die Hilfsgüter in das rumänische Erdbebengebiet beförderte. Der diese Sendung begleitende Frachtinstrukteur Reinhard Klünder von der INTERFLUG meinte: „Wir haben uns darauf eingestellt, die von der DDR-Regierung (Fortsetzung auf Seite 2)

Eingezahlt auf Konto-Nr. 777  
 PSchA Dresden

Einlieferungsschein  
 - Sorgfältig aufbewahren -

38 M PF  
 (in Ziffern)

Empfänger  
Deutsches Rotes Kreuz  
(Zugungenen Erdbebenopfer  
DRK)

801 Dresden  
 Postleitzahl

04646 22.3.77 <sup>D</sup>  
 b 15  
 Berlin-Boimschulenweg



EINE HILFSENSENDUNG für die Erdbebengeschädigten in der SR Rumänien wird hier im Zentrallager des DRK der DDR in Heidenau zusammengestellt.

Foto: ZB/Löwe



# Zügiger Aufbau nach dem Erdbeben

Politisches Exekutivkomitee der RKP tagte

Bukarest (ADN-Korr.) In ganz Rumänien, besonders aber in der Hauptstadt Bukarest, kann man auf Schritt und Tritt den Zeichen des unbezwingbaren Wiederaufbauwillens und der Solidarität mit jenen Mitmenschen begegnen, die am schwersten von der Erdbebenkatastrophe betroffen wurden. Seit Wochenanfang wurden in Bukarest weitere sichtbare Fortschritte bei der Beseitigung der Erdbebenfolgen erzielt, so daß ab Dienstag auch für das Territorium der Hauptstadt und die Einrichtungen des Fernmeldewesens sowie Rundfunk und Fernsehen der Notstand aufgehoben werden konnte.

Das politische Exekutivkomitee des ZK der RKP, das

auf einer Sitzung am Montag weitere Maßnahmen zur Unterstützung des Wiederaufbauwerkes in allen betroffenen Landesteilen beschlossen hat, stellte zugleich fest, daß die Arbeiten zur Feststellung der schwereren Schäden sowie zur Sicherung stark beschädigter und evakuierter Gebäude gut vorankommen.

Alle Zeitungen sind voll von Meldungen über die Arbeiten zur Reparatur der beschädigten Gebäude, die in drei Schichten, ohne Pause, vorangehen. Ein Ruhmesblatt schreiben auch die Werktätigen vieler Betriebe, die Produktionssteigerungen zwischen 20 und 30 Prozent schafften, um die Ausfälle bald wieder wettzumachen.

---

## Überlebender geborgen

Bukarest (ADN)

Ein weiteres Erdbebenopfer konnte am Dienstag früh in Bukarest lebend geborgen werden, meldet die rumänische Nachrichtenagentur AGERPRESS. Es handelt sich um den 19-jährigen Sorin Crainic, der 265 Stunden unter den Ruinen eines eingestürzten Wohnhauses verschüttet war. Bei dem Erdbeben sind 11 275 Menschen verletzt worden. Die Zahl der Toten betrug am Montagabend 1 541.

---

---



Besuch der Bezirksparteischule der LDPD

vom 21.3.77 bis 26.3.77

Teilnehmer: Koll. Gast

-----

Unweit der Bahnstation "Scharmützelsee" liegt der Ortsteil von Wendisch Rietz Behrensdorf und der mit viel Wald umgebene kleine Glubigsee, an dem sich das Ferienhaus der VOB "Aufwärts" malerisch einordnet. Leider war die Jahreszeit dieser schönen Umgebung nicht entsprechend. Die Frühlingsgefühle ließen noch auf sich warten, aber nicht die Referenten mit ihren Referaten und Seminaren.

Die Vorlesungen begannen morgens um 8<sup>00</sup> Uhr und endeten gegen 17<sup>00</sup> Uhr. Nach dem Abendbrot ergaben sich dann noch oft heiße und anregende Aussprachen. Vom Zeitfond her wurde uns hier nicht viel geschenkt.

Die Unterkunft im Ferienhaus und die gastronomische Versorgung waren vorzüglich.

Das Lehrprogramm befaßte sich mit der Dialektik der Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei sowie der Bündnispolitik und mit den Themen

- der Vervollkommnung der soz. Demokratie,
- des revolutionären Weltprozesses,
- der Geschichte der LDPD,
- des historischen Platzes und der Kriterien der entwickelten soz. Gesellschaft,
- der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik im Fünfjahrplanzeitraum von 1976 bis 1980 und
- der Beschlüsse des 12. Parteitages der LDPD in Weimar.



Es ergaben sich nur wenige Verfehlungen im differenzier-  
ten Referat zur oben genannten Thematik.

Dieser Lehrgang gab mir viele Anregungen und Argumente  
zum praktischen Handeln im Beruf und in meiner gesell-  
schaftlichen Arbeit.



Wendisch Rietz "Haus am Glubigsee", Bettenhaus



• Verdiente Erfinder

aus dem JNT 1977:

Erfinderkollektiv

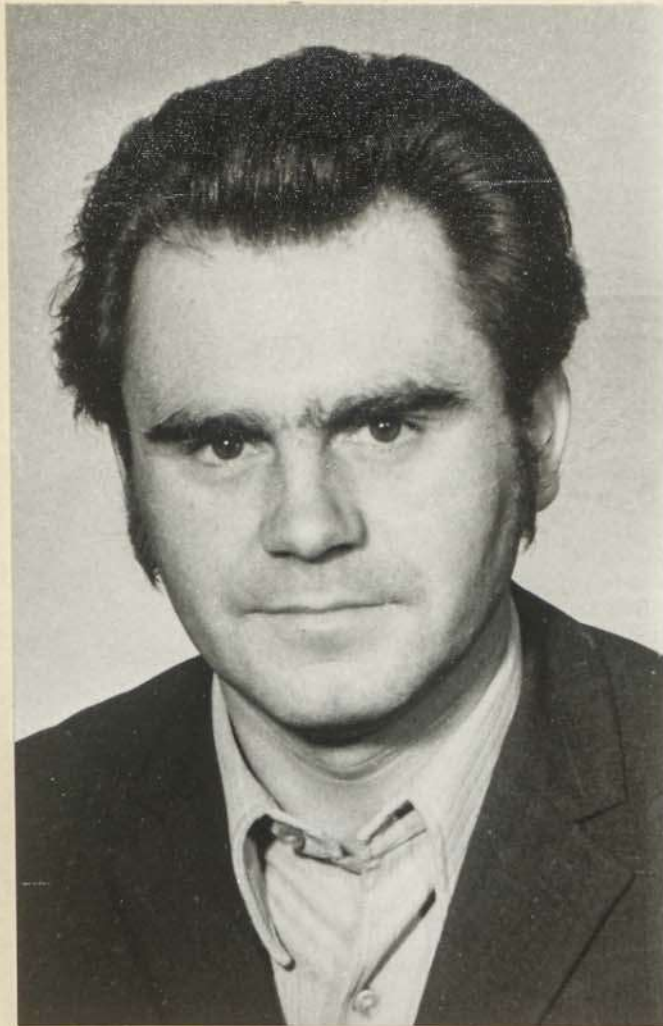
"Steuertechnik ATZ 65"





**Koll. Ulrich Frost**





**Koll. Wolfgang Girod**





● **Koll. Johannes Lieberwirth**



Das Kollektiv setzt sich ausschließlich aus Mitarbeitern zusammen, die auf Grund ihrer Verdienste, ihres Wissens und ihrer speziellen Fachkenntnisse seit vielen Jahren nur mit Schwerpunktaufgaben betraut werden.

Wegen ihrer ständig gleichbleibenden vorbildlichen Leistungen und den mit ihren Entwicklungen erzielten Erfolgen zählen die Kollegen Frost, Girod und Lieberwirth seit langem zum Kaderstamm des INT. Sie haben mit ihren Ergebnissen und Patenten wesentlich dazu beigetragen, die Fernsprechvermittlungstechnik in der DDR in hoher Qualität aufzubauen und den heutigen Stand in der Produktion und Wirtschaft zu erreichen.

Dies trifft neben verschiedenen früheren Systemen und Patenten vor allem auf die ATZ-Typenreihe und die damit verbundenen Patente zu, die insgesamt einen Nutzen von 2.481.134,00 M im 1. Nutzungsjahr und von 5.309.420,00 M im 4. Planjahr erbrachten.

Insbesondere bei den Wirtschaftspatenten 38946, 38947, 39140, 39145, 71789, 72294, 73067 und 116115 handelt es sich um Grundsatzlösungen zur Schaffung einer Typenreihe von modernen Fernsprechzentralen mit Koordinatenschaltern ATZ aus dem Zeitraum von 1964 bis 1974.

An allen 8 Patenten ist der Koll. Frost, an 5 Patenten Koll. H. Lieberwirth und an 3 Patenten der Koll. W. Girod beteiligt. Die den Kollegen erteilten Patente setzten die Fernmeldeindustrie der DDR in relativ kurzer Zeit in den Stand, eine Typenreihe von modernen Fernsprechzentralen (ATZ 63, ATZ 64, ATZ 65, ATZ 65 N) mit neuen Leistungsmerkmalen für die Anwendung in der DDR, für die Erschließung neuer Märkte und Erweiterung des Exportes entwickeln zu lassen und in Produktion zu nehmen.

Die vorliegenden Produktionserfahrungen zeigen, daß es sich sowohl um sehr rationelle als auch unter sparsamsten Materialeinsatz zu fertigende und zu montierende Fernsprechzentralen handelt, die sich im Export bereits mehrfach bewährt haben.



Die Zentralentype ATZ 64 wurde auf der Leipziger Messe mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

Es ist auch zu erkennen, daß mit diesen Grundsatzlösungen der Grundstock geschaffen wurde für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Technik durch Zusatzentwicklungen. So konnte jetzt speziell die Zentralentype ATZ 65 als Nebenstellenzentrale ATZ 65 N weiterentwickelt werden, die sich auch als Zentrale für betriebliche Fernnetze einsetzen läßt. Mit der Fertigungsaufnahme der Einrichtungen für die Typenreihe der Fernsprechzentralen entstand ein technischer Fortschritt für den Hersteller, für den Montagebetrieb und für die Nutzer, z.B. NVA.

Das Spezialwissen aller drei Kollektivmitglieder auf dem Gebiet der Fernsprech-Vermittlungstechnik, ihre effektive Arbeitsweise, verbunden mit außerordentlicher Zuverlässigkeit und ihr ständiges Bemühen, das Wissen weiterzuvermitteln, haben sie zu unentbehrlichen Mitarbeitern des INT werden lassen. Hervorzuheben ist ihr erfolgreiches Streben, die Technik ständig voranzutreiben, zu verbessern und durchschaubarer zu machen, wobei die Interessen der Volkswirtschaft stets vor persönliche Anliegen gestellt werden.

Die vorbildliche Haltung jedes Einzelnen und die damit verbundene stetige Weiterqualifizierung sowie ihr Auftreten und ihr Gesamtverhalten führte dazu, daß sie seit sieben Jahren an allen Großthemen beteiligt sind. Sie sind als Spitzenkräfte disponibel einsetzbar. Ihr persönliches Verhalten und ihr Wissen wird von Mitarbeitern und übergeordneten Leitern gleichermaßen hoch eingeschätzt.

Die Mitglieder des Kollektivs zählen seit Jahren zu den erfindungsergiebigsten Mitarbeitern, deren Vorbild auf andere ausstrahlt.



# Arbeitseinsatz im INT-Ferienobjekt

## „Angelroda“

vom 20.6. bis 24.6.77

Gewohnt, wie im vergangenen Jahr an alter Stelle vor dem INT, ging es montags früh um 6<sup>00</sup> Uhr mit einem Fiat (1200 cm<sup>3</sup> und 60 PS) aus Turin und 4 Mann Besatzung, am Steuer Dr. Latotzke, in rasanter Fahrt in den Thüringer Wald nach Angelroda.

Nach gemeinsamen Mittagessen aller Einsatzfreunde wurde bereits die erste Schicht gefahren. Mir und anderen tüchtigen Helfern wurde die Aufgabe zugeteilt, im lehmigen Boden mit reichlich viel Felssplitt und Regenwasser vom letzten Wochenende einen Kabelkanal mit Spitzhacke und Spaten auszuheben. Jetzt wußten wir, was man unter "Moorsoldaten" zu verstehen hatte. Am gleichen Tag, gegen Feierabend, wurde noch ein mit Wegbegrenzungssteinen (pro Stück 35 kg) beladener Lastzug entladen. Nach fertig gestelltem Kabelkanal (2 Tage) wurde für die noch verbleibenden Tage tonnenweise Reichsbahnschotter zur Wegbefestigung angefahren, der mit viel Aufwand (Schippen) zu verteilen war. Nicht nur für mich ergab sich hier die Frage, warum gibt es so hilfsreiche Rationalisierungsmittel, wie Bagger und Planierdraupe? War der Parcours für diese Maschinen zu schwierig oder war gar die Planung durcheinander?

Die gute Versorgung sowie Umgebung und das relativ schöne Wetter hielten uns trotz dieser körperlichen Anstrengungen bei bester Laune. Die schon längeren Tage erlaubten nach dem

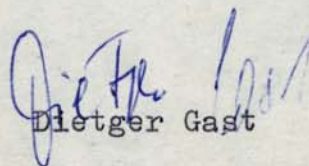


Feierabend kleine Wanderungen nach Geraberg, Geschwende und Neusiß, die für uns einen echten Ausgleich für die getane Arbeit darstellten.

Im Schlafgemach (großer Saal im "Felsenkeller") wurden dann noch etliche Festmeter Holz zersägt. Nur Dämmwatte in den Ohren schützte einen vor den fürchterlichen Geräuschen, wenn es durch die Äste ging.

Trotz alledem war es ein gelungener Arbeitseinsatz und man fuhr mit bewußtem Stolz nach Hause, da man wußte, was und für wen man in dieser Woche etwas getan hatte.

Ich wünsche allen Kindern und erwachsenen Urlaubern in Angelroda frohe, gesunde und erlebnisreiche Ferien- und Urlaubstage.

  
Dietger Gast



FAHRT

NACH





Voller Erwartung traten wir am 22.7. mittags die große Fahrt an. Vom Ostbahnhof ging es los. Nach anfänglichen Schwierigkeiten konnten wir endlich unser Abteil belegen. Pünktlich fuhr dann der Zug ab. Die Fahrt verlief sehr schnell und lustig, es gab viel zu sehen, natürlich bei einer guten Flasche Bier. Das Wetter hätte zu Anfang besser sein können, aber Prag empfing uns bei strahlendem Sonnenschein.

Wir liefen bepackt zum Wenzelsplatz und setzten uns in die schnelle Straßenbahn. Sie fuhr uns, wie uns schien, bis an das Ende von Prag. Nach reichlicher Wartezeit die Schlüssel in den Händen, bezogen wir unsere Quartiere. Die Zimmer waren sehr einfach, aber für die kurze Zeit reichte es aus. Mutig wie wir waren, fuhren wir dann nach 20<sup>00</sup> Uhr noch ins Zentrum, um uns zu stärken. Es war schwer, eine Gaststätte zu finden, da Prag zur Zeit eine einzige große Baustelle ist. Da der Abend schon weit vorgerückt war, nahmen wir mit einer Bockwurst am Stand vorlieb und begaben uns danach müde und abgekämpft ins Quartier. Die Betten waren hart und härter. Das hatte aber einen Vorteil. Am Morgen fiel es uns nicht schwer, aus ihnen herauszukommen; alle fanden sich zeitig zum Frühstück ein.

Gemütlich fuhren wir wieder in die Innenstadt, um uns bei Sonnenschein vieles anzusehen und Einkäufe zu machen. Zum Mittag-



essen fanden wir eine schöne Gaststätte Hotel "Paris" mit guter Bedienung. Auf unserem Weg kamen wir am Pulverturm, an der alten Rathausuhr und natürlich am Wenzelsdenkmal und Museum vorbei.

Die Metro ließen wir uns auch nicht entgehen. Entlang der Moldau ging es dann zum Treffpunkt "Stadtrundfahrt" mit Halt auf dem



Hradschin. Wir waren alle sehr beeindruckt von der Größe und der Vielseitigkeit der Bauwerke. Leider war die Zeit zu knapp und die Besichtigung fiel zu kurz aus. Auf dem Programm stand noch eine Fahrt durch das historische Prag.

Unsere Lebensgeister kamen bei einer schönen Tasse Kaffee in dem pikfeinen Hotel "International" langsam wieder. Um 17<sup>00</sup>Uhr standen wir vor der Rathausuhr und erlebten das herrliche Glockenspiel mit Po-  
hohen Turm. saunenmusik vom  
Mit reichlich



Verpflegung in  
ging es nach diesem  
Tag zurück ins Quartier. Am Sonntag hatten wir nur noch den  
Vormittag zur Verfügung. Die letzten Kronen wurden ausgegeben  
und die Zeit ausgenutzt, noch ein Stück Prag näher kennenzu-  
lernen. Die letzten Fotos zur Erinnerung wurden geschossen.  
Am Bahnhof trafen wir uns dann alle gegen 12<sup>00</sup> Uhr und bestie-  
gen unser Abteil. Wir fuhren wieder bei schönem Sonnenwetter  
den Taschen  
erlebnisreichen



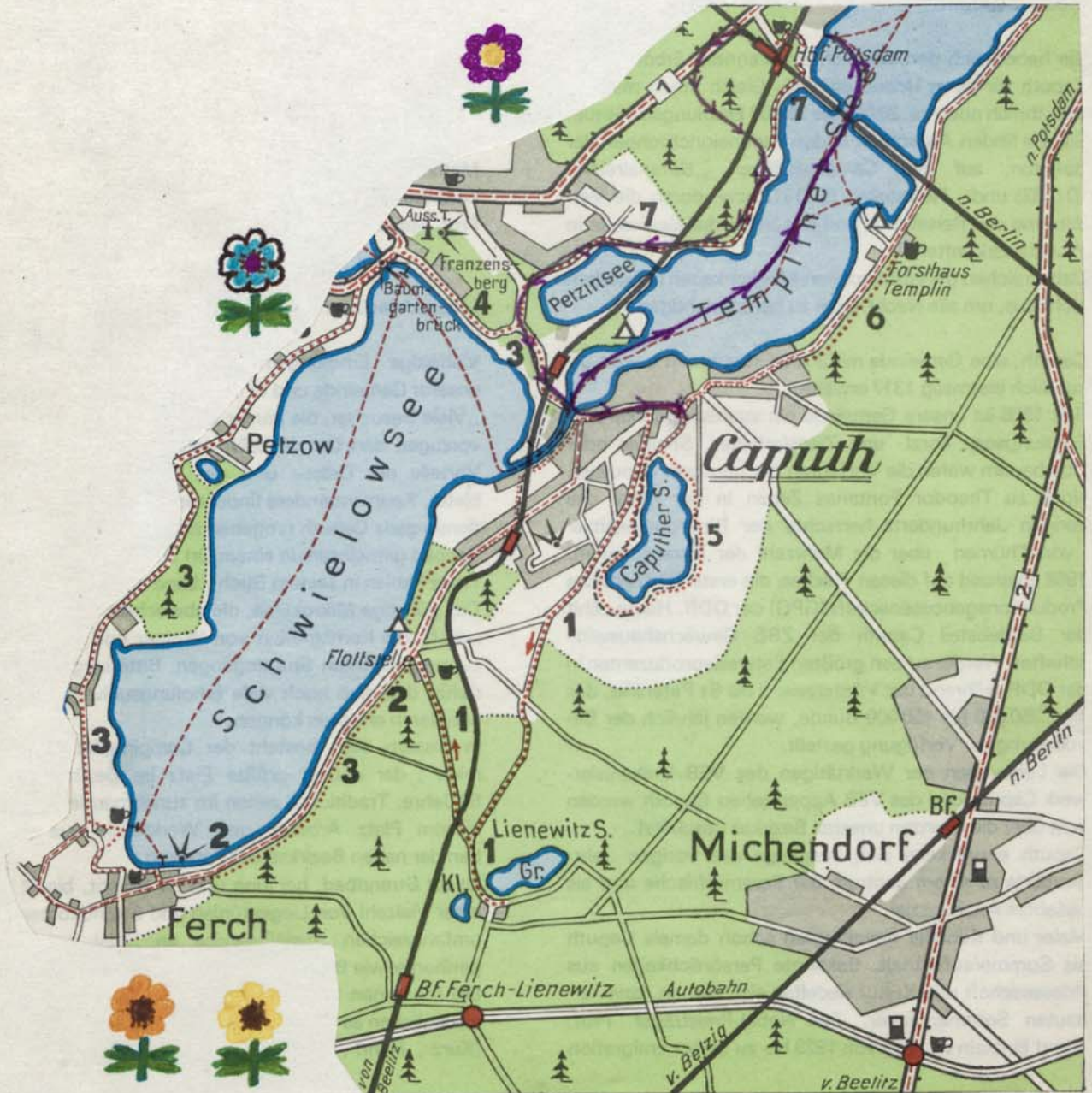
ab und hatten ab Dresden  
das altbewährte schlechte  
Wetter. Abgekämpft, aber  
guter Dinge kamen wir in  
Berlin an. Trotz aller An-  
strengungen wird diese  
Fahrt nach Prag uns ange-  
nehm in Erinnerung bleiben.





# Wanderung

rund



um Caputh am 27.8.77



Wie sich nach Abschluß der Veranstaltung herausstellte, war es einer der wenigen Samstage des Jahres 1977, an dem es nicht regnete. Schon das war eine organisatorische Glanzleistung. Vom Bahnhof Potsdam ab übernahm der Kollege Gast als "Wander-müller" das Kommando - so ging es auf Schleichwegen durch den Potsdamer Forst.

Die Gemeinschaft zerstreute sich mehrmals in den Wald, um Pilze zu suchen; doch nach einer eingehenden Belehrung durch eine "Einheimische" über die Unterschiede von eßbaren und giftigen Pilzen wurde dieses Vorhaben wieder aufgegeben.

Nach einer flotten Wanderung längs der Havel und einer fünfminütigen Seefahrt auf der Fähre nach Caputh nahmen wir schließlich im "Alten Krug" die für uns vorgesehenen Plätze ein.



Anschließend hatten Fotofans und Schaulustige Gelegenheit, bis zur Abfahrt des Dampfers nach Potsdam, die nähere Umgebung zu erkunden. Sonnenbaden ließ leider der etwas bedeckte Himmel nicht zu. Nach etwa 1/2stündiger Fahrt über die Havel erreichten wir wieder den Potsdamer Hauptbahnhof.

Gesamturteil: Müde und erholt



## Abramowski, Anneliese

60 Jahre jung wird diese?!  
Doch an Redefluß und an Figur  
von Ermüdung keine Spur.  
Auch das Quantum Zigaretten  
unverändert, woll'n wir wetten?!  
Denn das hält den Bluthochdruck und das Gewicht.  
Det war wohl nischt!  
Doch neben blauem Dunst die frische Luft sie nicht verpaßt,  
wochenends in Müggelheim und werktags vorzugsweise durch  
das Fenster von Herrn Gast.  
Als Invalidenrentnerin gibt's einen ganz besonderen  
Arbeitsspaß:  
3x die Woche und einmal montags Anfang des Monats.  
Tja, Onkel Otto, da biste platt!  
Aber wenn nun der Monat in der ersten Woche keinen Montag hat?  
Hm! So ein Malheur! Ach laßt mich in Ruh'!  
Ick sag' überhaupt nichts mehr dazu.  
Zu Hause schon immer der Streß  
und dann ist der und die, na und der auch noch im Betrieb  
ganz schön keß!  
Es regt einen auf so sehr,  
daß der Magen ist völlig leer.  
So'n Kummer erzeugt ganz schön Hunger;  
zwar reicht's nicht zum Sorgenspeck,  
trotzdem sind meist schon vor 9<sup>00</sup>Uhr die Schrippen weg.  
Macht nichts!  
Hauptsache der Humor, die Gesundheit und die Arbeitsfreude  
bleiben erhalten.  
Das wünschen Ihnen,  
liebe Kollegin Abra,  
aus dem BfN die Jungen und die Alten.

Jürgen Diep



Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik  
Sekretariat  
Abt. Abgeordneten-Kabinett - Organisation

102 Berlin  
Karl-Liebknecht-Straße

Ze/Tr

28.9.1977

Betr.: Besuch der Volkskammer

Sehr geehrte Kollegen!

Unsere Brigade hatte sich bereits am 21.1.77 um einen Besuch der Volkskammer bemüht und von Ihnen auch einen Termin für den 3.5.77 erhalten. Leider wurde dieser Termin von Ihrer Seite dann kurzfristig abgesagt.

Wir wenden uns daher erneut mit der Bitte an Sie, uns einen Besuch zu ermöglichen.

Es würden 12 Brigademitglieder einschl. Familienangehörigen daran teilnehmen.

Die verantwortliche Begleitperson ist Koll. Rudolf Zech.

Wir würden uns freuen, noch in diesem Jahr einen Termin von Ihnen zu erhalten, da es ein Punkt in unserem Arbeits- und Kulturprogramm zur Verteidigung des Titels "Kollektiv der sozialistischen Arbeit" ist.

Mit sozialistischem Gruß



Zech  
Kollektivleiter

Tel: 248 3259

Koll. Wiedmann

Do. 8.6.78 1500 Uhr

Telefonisch angefragt am 10.5.78

Tr.



Mail  
Brief an uns am 4.10.77 mit  
neuem Termin für 15.2.78

15<sup>00</sup> Uhr. Brief nicht bei uns  
angekommen. Aber 12 Personen  
mit Roll. Zech erschienen. 2

Jetzt für uns Termin am  
Do 8.6.78 um 15<sup>00</sup> Uhr

Kolln. Liebmann  
z. H. Gen. Zech

III 18 138 3950 100 000 Lp C 634/56

116 Berlin  
Edisonstraße 63

DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

Berlin, den 4.10.1977

13457 19.10.77 bel.

INT	SV		
00043		19.10.77	
18. Okt. 1977			
La	Beantw. von:	durch:	

Werter Genosse Zech!

Wir haben Ihr Schreiben vom 28. 9. 1977 erhalten. Leider  
können wir in diesem Jahr keine Termine für Gespräche in  
der Volkskammer vergeben.

Als neuen Termin könnten wir Ihnen

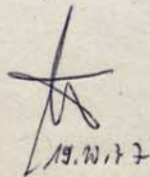
Mittwoch, den 15. Februar 1978, 15.00 Uhr

vorschlagen.


Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie zum angegebenen Zeitpunkt  
in die Volkskammer kommen können.

V.: Kolln. Trause

für Wettbewerb 1978 festlegen

  
19.10.77

Mit sozialistischem Gruß

  
Liebmann  
Sektorenleiter



Zu einem

# BLICK IN DAS WELTALL

kamen am 17.11.77 in die



Kolln. Abramowski  
" Scholler  
" Töpfer  
" Trauer

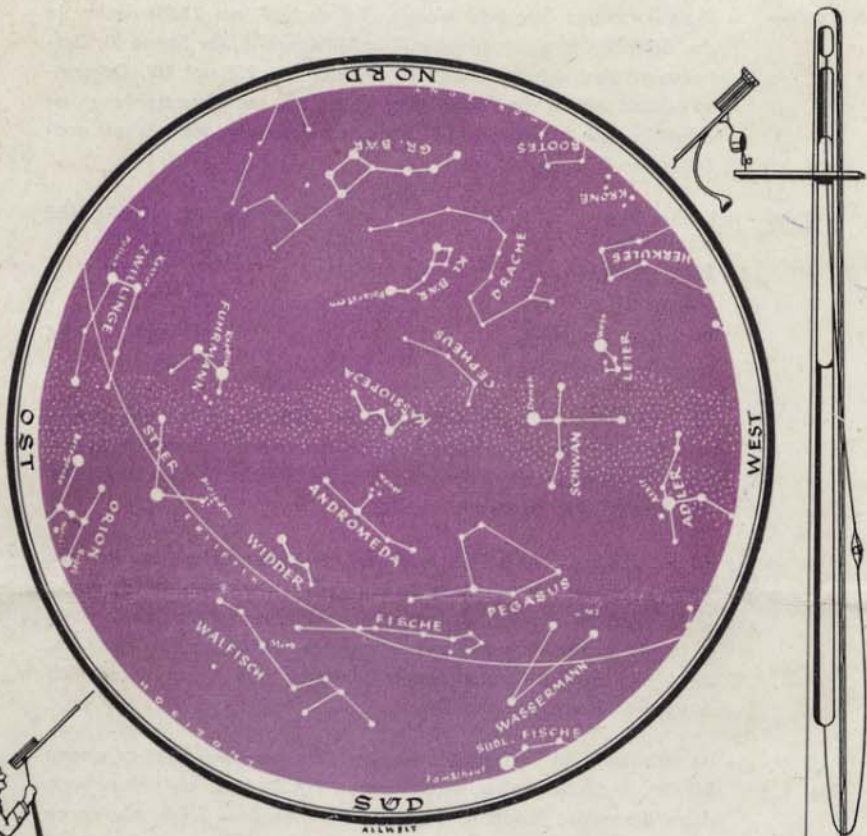
Koll. Rudolph  
" Zech  
" Quas

Das Planetarium war übervoll und ausverkauft, obwohl der Vortrag bereits zum 100. Male stattfand. Wir bekamen einen derart klaren Sternhimmel zu sehen, wie er bei unserer heutigen Umweltverschmutzung nicht mehr möglich ist, aber vor 200 Jahren über Berlin noch gewesen sein soll.





### Sternhimmel im November



Anblick des Sternhimmels im November 1977:

am Monatsanfang um 22 Uhr,  
zur Monatsmitte um 21 Uhr,  
am Monatsende um 20 Uhr.



ARCHENHOLD-STERNWARTE  
BERLIN-TREPTOW

Sondervortrag im Planetarium  
mit Farblichtbildern und Tonbandaufnahmen

## Die schönsten Sternsagen der Griechen



Vortrag: Dr. D. B. HERRMANN  
Sprecher der Sternsagen: Lotte Loebinger, Monika Lennartz,  
Heinz Hartmann †  
Musik: Siegfried Matthus  
Technik: Ing. E. Rothenberg



Die Einteilung des Himmels in Sternbilder zählt zu den ältesten Errungenschaften der menschlichen Kultur. Von den heute nach internationaler Vereinbarung gebräuchlichen 88 Sternbildern stammen 44 aus der Antike. Ihr Ursprung geht aber noch viel weiter in die Vergangenheit zurück. Sagen und Mythen ranken sich um diese Bilder, literarisch überhöhte Berichte aus der „gesellschaftlichen Kindheit der Menschheit“ (Marx). Der antike Sternbildhimmel erscheint daher wie ein Bilderbuch der Frühgeschichte der Menschheit, in dem die ersten menschlichen Siege in Gestalt heroischer Kämpfe von Helden mit Fabelwesen anschaulich zum Ausdruck kommen. Wenn der große Held Herkules, der statt der Üppigkeit die Tüchtigkeit erwählt, mit dem Löwen von Nemäa oder mit der Wasserschlange von Lerna ringt, und diese Untiere durch Mut, List und Geschick überwindet, so ist hierin allegorisch die Größe des Menschen ausgedrückt – dieselbe Größe, die ihn letztlich zur Erkenntnis der Gesetze des Weltalls befähigt.

Von der Schaffung der ersten Sternbilder bis zum Flug des Menschen in den Kosmos spannt sich ein weiter und widerspruchsvoller Bogen. Anhand zahlreicher Fakten sowie künstlerischer und wissenschaftlicher Bild- und Tondokumente erleben Sie in unserem Vortrag unterhaltsame, spannende und bildende Mosaiksteine des Ringens um Erkenntnis.

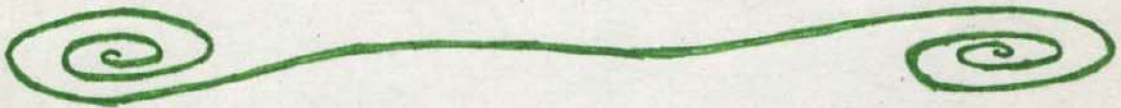
Wie uns die griechischen Sagen zeigen, sind selbst die Götter recht unvollkommen und reichlich mit „menschlichen“ Schwächen behaftet. Das ist verständlich, wenn wir die Sagenwelt als Widerspiegelung der gesellschaftlichen Verhältnisse und der Menschen der damaligen Zeit sehen.

Die „sagenumwobene“ Astronomie lehrt uns, über die Gesetze des Weltalls unsere Welt und uns besser zu erkennen.

Jürgen Ziegler



# Fete



Alle haben geholfen !

. . . 5, 4, 3, 2, 1, 0 Punkt 15<sup>00</sup> Uhr begannen die letzten Vorbereitungen zu unserer Jahresabschlußfete am 15.12.1977.

Um 15<sup>15</sup> Uhr mit roten Ohren, kam der Gast gebraust, ohne durch die Prüfung gesaust, bei den Kolleginnen gleich einen Begrüßungskuß getauscht. Von den Kollegen Quaß und Gast gabs

Ansprachen gerade noch in Maß.

Die Kolleginnen saßen und aßen "Prinzregenten" mit und ohne "Trauer", der Linie gabs kein Bedauern !

Auch Kollegin Langer war pünktlich hier zur Stell.

Für Stimmung, Tanz und Jazz sorgten

Schreier, Belafonte und James Last auf schwarzem Plast.

Nur der hochprozentige Hut aus Zucker war zeitlich wohl in Verzug. Zwei, drei Sterne Generäle aus dem Harz machten uns daher noch größeren Spaß !





Mit Farben aus dem goldenen Prag wars dann bald 18<sup>00</sup> Uhr und Kollege Konzack unserer " Wi - mi - neu " kam garnicht an wie " neu ".



Nach gestärktem Mahle "kalter" Platten gings nach Rhythmen "schwarzer" Platten.

Die  
Kollegen

Rudolph, Quaß und Gast schwangen die Kolleginnen nach heißem Takt. Dem Kollegen Konzack dagegen konnte an diesem Abend nichts aus seinem Dauerschläfchen bringen.



Mit Sprüchlein " ... unter meinem Hemd, ... in meiner Unterhose ... " gabs für alle noch ein Getöse, Prost Frau Klose ! Pünktlich 21<sup>00</sup> Uhr standen wir schon im Flur !

Nur gut, daß es im nächsten Jahr ein anderer tut !





Arbeitsplan 1978

Ausgehend von den in Vorbereitung des 60. Jahrestages der GSOR erzielten Ergebnissen, stellt sich die Grundeinheit des INT neue Ziele für ihre politisch-ideologische und organisatorische Arbeit. Dabei steht die weitere Vertiefung der Freundschaft zur Sowjetunion als Grundlage für eine effektive und erfolgreiche Zusammenarbeit im Mittelpunkt.

Die Aufgaben des Jahres 1978 ordnen sich ein in die Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR, des 1. Arbeiter- und Bauernstaates in der deutschen Geschichte, in dem die feste und unverbrüchliche Freundschaft zur Sowjetunion Verfassungsauftrag für jeden Bürger ist. Wichtige Höhepunkte für unsere Grundeinheit sind dabei im Jahre 1978:

- der 60. Jahrestag der Gründung der Sowjetunion,
- der 33. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus,
- der 29. Jahrestag der DDR,
- der 61. Jahrestag der GSOR.

Im einzelnen wurden dazu folgende Aufgaben beschlossen:

1. Gewinnung weiterer 5 Kollektive für die Aufnahme des Kampfes um den Ehrennamen "Kollektiv der DSF"  
T.: laufend
2. Gewinnung von 40 neuen Mitgliedern für unsere Gesellschaft  
T.: 31.12.78
3. Verbesserung der lfd. Auswertung der PdSU und Erhöhung der Anzahl der Abonnements entsprechend den gewachsenen Erfordernissen  
T.: 30.6.78
4. lfd. Popularisierung von sowjetischen Arbeitsmethoden und Arbeitserfahrungen die für eine Nutzung in F/E geeignet sind  
T.: lfd.
5. Anleitung der Zehnergruppenleiter
  1. Anleitung: 30.4.78
  2. " : 31.10.78
6. Durchführung des Wissenswettbewerbs  
T.: 30.6.78
7. Organisation und Durchführung von Kranzniederlegungen am sowj. Ehrenmal  
Tag der Sowjetarmee - T.: 23.2.78 × *Sowj. Markt, Kruz. Adr.*  
Jahrestag d. Befreiung - T.: 8.5.78 ×
8. Durchführung von Freundschaftstreffen mit
  - Angehörigen der Sowjetarmee (gemeinsam mit FDJ) T.: 28.2.78
  - sowjet. Touristen T.: 31.12.78
9. lfd. Ausgestaltung des "Kabinetts der DSF"
  - zum 60. Jahrestag der Sowjetarmee T.: 31.1.78 (F)
  - die Eroberung des Kosmos (Interkosmos) T.: 31.3.78 (F)
  - Reiseland "Sowjetunion" T.: 31.5.78
  - sowjet. Briefmarken (gemeinsam m. Philat.) T.: 31.8.78
  - Sowjetsport und Olympiade Mosk. 1980 T.: 31.10.78
  - Patenschule und DSF T.: 31.12.78

Der Vorstand hat dazu die Aufgabe, Kollektive zu gewinnen, die die Ausgestaltung zu den jeweiligen Themen verantwortlich übernehmen.



10. Durchführung von 8 zentralen Kulturveranstaltungen und Exkursionen gemäß gesondertem Plan  
T.: lfd.

11. Durchführung einer Beratung mit allen Leitern der Kollektive, die um den Ehrennamen kämpfen bzw. ihn verteidigen  
T.: 30.9.78

- Beratung mit SU-Reisekadern  
T.: 30.6.78

Der Vorstand tritt zur operativen Leitung aller Arbeiten in Abständen von 4-6 Wochen zusammen, schließt die erzielten Ergebnisse ein und legt die erforderlichen Maßnahmen für die kommende Zeit fest.

Dabei sind vorrangig die Ergebnisse der Kreis- und Bezirksdelegiertenkonferenz und die Beschlüsse des XI. Kongresses der Gesellschaft auszuwerten und umzusetzen.

Dipl.-Math. Leistner  
Vorsitzender der GE

Einladung

Engelhorn	Erwin
Anders	Ad. Schick
Leitz	Klein
Dank	Dank
Leitz	30. Juli
	Vorstand

G.O. F. F. F.

10 TM - Beitrag  
 2,2 TM - GE  
 -----  
 3,2 TM Bestand  
 FH - Bra - F. X. ...

Direktor M. ...  
 U. ...  
 1. Pol. ... → SU

... DSF





*f 145 9.2.78*

INT	L	F	W
Bezir	X	L	9.2.78
1			
1 FEB 1978			
KONTAKT ST:		STADT:	

*Abf*

- 3 Feb. 1978

Institut für Nachrichtentechnik  
 Institutsdirektor  
 Genossen Dr. Lochmann  
 116 Berlin  
 Edisonstr. 63

Ihre Zeichen      Ihre Nachricht vom      Unsere Nachricht vom      Unsere Zeichen      116 Berlin-Oberschöneweide  
 Edisonstraße 63  
 31. 1. 78

Betreff Patentanmeldungen durch das IBR

Werter Genosse Dr. Lochmann!

Für die dem IBR im Jahr 1977 gewährte Unterstützung bei einer Patentanmeldung möchte ich mich - auch im Namen des Erfinderkollektivs - bei Ihnen bedanken und Sie bitten, diesen Dank Ihrem BfN zu übermitteln.

Dieser sozialistischen Hilfe, die durch Ihr BfN, insbesondere Kollegen Quaas, außerplanmäßig geleistet wurde, ist es zu verdanken, daß das IBR seine erste Patentanmeldung erfolgreich durchführen konnte.

Da zum gleichen Komplex in diesem Jahr ein weiteres Patent anzumelden ist, möchte ich Sie bitten, uns auch 1978 mit Ihrem BfN zu unterstützen.

Mit sozialistischem Gruß

*Kolle. Kol!*

*Kümmel*  
 Kümmel  
 Direktor

*Kolle Quaas  
 vor dem Kollektiv  
 ein Lob aussprechen!  
 6.2.78.*

III 9 23 JIG 402 77



# RAT DES STADTBZIRKS BERLIN-PANKOW

- Abteilung Finanzen -

110 Berlin, Johannes-R. Becher-Straße 24a/26

0195

Institut für Nachrichtentechnik  
Büro für Neuererwesen

116 Berlin  
-----  
Edisonstr. 63

10.1.1978

110 BERLIN  
JOHANNES-R.-BECHER-STR. 24a/26

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht von

Unsere Nachricht von

Unser Zeichen

Telefon: 49 008 01, App. 340

Ste/Kg

Betreff:

Mitarbeit des Kollegen Konzack im ehrenamtlichen Kontroll-  
aktiv bei der Abteilung Finanzen

Kollege Konzack gehörte auch 1977 zu den aktivsten Mit-  
gliedern des Kontrollaktivs und hat an allen Einsätzen  
teilgenommen. Nach wie vor zeichnet sich seine Tätigkeit  
durch Gründlichkeit der von ihm durchgeführten Untersuchungen  
aus. Er ist darüber hinaus auch bereit, zwischen den Be-  
ratungen des Kontrollaktivs seine Kenntnisse zur Verfügung  
zu stellen. Das gilt auch 1977 wieder für Untersuchungen  
zur Bildung, Prüfung und Verwendung des Kontos junger  
Sozialisten, aber auch zu Beratungen hinsichtlich des  
Neuererwesens.

Wir schätzen an seiner Tätigkeit die großen praktischen  
Erfahrungen, die er auch in Vorschläge für die von uns  
betreuten Betriebe umsetzen kann.

Stellwagen  
Stadtbürgersekretär



# LDPD

LIBERAL-DEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS  
KREISVERBAND BERLIN-TREPTOW

Institut für Nachrichtentechnik  
BN z Hd. d. Koll. Z e c h

116 Berlin  
Edisonstr. 63

0730

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Nachricht vom

Unsere Zeichen

1195  
Berlin-Boomschulzenweg  
Merienthaler Straße 26

Betreff

Kurzeinschätzung über das politisch-  
ideologische Wirken unseres  
Pfrdes. Dietger G a s t, geb. am 2.6.39

24. 1. 1978

Pfrd. Gast, Mitglied des Kreisvorstandes unserer Partei im Stadt-  
beirk, erhielt im Zusammenhang mit dieser Funktion wichtige,  
politische Aufgaben für sein Wirken in unserem Kreisverband über-  
tragen.

So wurde ihm die Funktion eines Beauftragten des Kreisvorstandes  
in unserer Wohngebietsgruppe Niederschöneide sowie die eines  
Finanzbeauftragten des Kreisvorstandes übertragen. Diese Aufgaben  
übte Pfrd. Gast mit großer Einsatzbereitschaft aus. So ist es mit  
sein Verdienst, daß die Wohngebietsgruppe Niederschöneide im  
Leistungsvergleich des Jahres 1977 zu den Besten unseres Kreisver-  
bandes gehörte und hierfür ausgezeichnet werden konnte.

Dieser Wohngebietsgruppe mit Unterstützung und Einflußnahme unse-  
res Pfrdes. Gast war es gelungen, ihr Arbeitsprogramm für das  
Jahr 1977 zu erfüllen bzw. in wichtigen Positionen zu überbieten.  
Hervorragenden Anteil hatten die Mitglieder dieser Gruppe z.B.  
an Einsätzen von Objekten der volkswirtschaftlichen Masseninitia-  
tive.

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Mit sozialistischem Gruß

K u j a t k  
Kreissekretär



## 60. Gründungstag der Sowjetarmee

Aus Anlaß des 60. Gründungstages der Sowjetarmee fand am 28.1.78 im Kulturraum ein Treffen mit Komsomolzen eines sowjetischen Truppenteils der Panzerstreitkräfte statt. Veranstalter waren die GO der FDJ und die Gruppe der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. 20 Soldaten und Unteroffiziere unter Führung eines Leutnants wurden vom Sekretär der GO der FDJ Gen. Wiczorek mit herzlich gehaltenen Worten, einer Gedenkkurkunde und einem Blumenstrauß begrüßt. Der Leutnant dankte für die Einladung und gab seiner Ausdruck, daß er und seine Genossen Gäste des INT sind. Nach einem



Panzereinheiten bei der Winterausbildung im Gelände. Die mit modernster Kampftechnik ausgerüsteten Panzertruppen sind die Hauptstoßkraft der Landstreitkräfte

kleinen Imbiß kam bald eine rege Unterhaltung zustande und beide Seiten ergänzten oder frischten ihre Kenntnisse in Deutsch und Russisch auf.

Eine Diskothek sorgte für gute Unterhaltung und das Tanzbein wurde flott geschwungen, wobei die Komsomolzen gar nicht schlecht abschnitten.

Zum Abschied erhielten die Gäste alle ein kleines Steck-Schach. Alle waren sich einig, daß es eine gut gelungene Veranstaltung war, die noch lange in Erinnerung bleiben wird.

*R. Wiczorek*



*"Wer der Gesellschaft nützt,  
nützt sich selbst,  
wer sich selbst nützt,  
nützt der Gesellschaft."*



So Bertolt Brecht bei der Verleihung des Lenin-Friedenspreises 1955 zu Moskau.



Am 10. Februar 1978 wäre Bertolt Brecht, Dichter, Dramatiker, Theoretiker, Regisseur und Kulturpolitiker, 80 Jahre alt geworden.

Er, der die ersten Gedichte und die ersten Stücke des dritten Jahrtausend schrieb, wie Feuchtwanger von ihm sagte, revolutionierte das Theater. Ihm kam es darauf an, ein breites Publikum mit Erkenntnissen auszurüsten, die Welt zu wandeln, zu befähigen und zu aktivieren.

Er verstand es, ein Einzelschicksal in große historische Prozesse der Gesellschaft umzubauen und dies, angefangen vom Liebesgedicht bis zum großen Singspiel, literarisch zu verarbeiten.

1918 als Sohn wohlhabender Eltern in Augsburg geboren, widmete er sich ab 1917 dem Studium der Literatur und der Philosophie und später auch der Medizin.

1928 hatte er bereits seinen ersten großen Erfolg mit der " Dreigroschenoper ".

1933 emigrierte er über Österreich, die Schweiz und Frankreich nach Dänemark. Später ging es nach Schweden, Finnland, die UdSSR und USA. Hier wurde er 1947 vor dem " Komitee zur Bekämpfung unamerikanischen Verhaltens " verhört.



Brecht mit seiner Frau Helene Weigel und Sohn Stefan

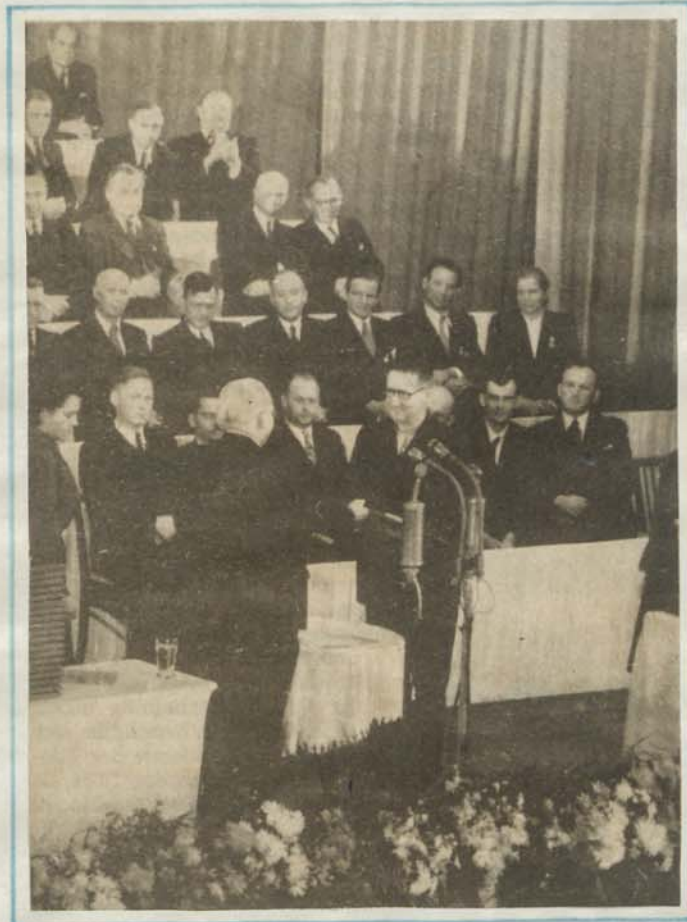
1948 kehrte er zurück und wählte die DDR als seine Heimat, die ihm zugleich weltanschaulicher Standpunkt war und Gewähr dafür bot, seine kühnen revolutionierenden Ideen zu verwirklichen.

1949 gründete er mit seiner Frau, Helene Weigel, das Berliner Ensemble, das heute Weltgeltung besitzt.

Brechts Geburtstag war Anlaß für die Brecht-Ehrung in der DDR. Mit dem Brecht-Dialog 1978 " Kunst und Politik " und seinen 70 Veranstaltungen bieten sich vielfältige Möglichkeiten der



Auseinandersetzung und zur Überprüfung unserer Beziehungen zum Gegenwartstheater und zu Fragen des sozialistischen Realismus. Eingeleitet wurde der Brecht-Dialog mit der neuen Inszenierung von " Galileo Galilei ", der in Dänemark geschaffenen Erstfassung. Hierbei handelt es sich um eine produktive Konfrontation mit dem Publikum von heute, bei dem Ideen, Gedanken und Haltungen für das Heute nutzbar gemacht werden.



1951: Aus der Hand des Staatspräsidenten Wilhelm Pieck empfängt Bertolt Brecht den Nationalpreis der Deutschen Demokratischen Republik.

Eine weitere Ehrung fand mit der Einweihung der Bertolt Brecht-Gedenkstätte, dem früheren Wohnhaus Brechts in der Chausseestraße, statt, an der der 1. Sekretär des ZK der SED Genosse Honecker und weitere Persönlichkeiten aus Politik und des Literaturschaffens der DDR teilnahmen.

Brechts Werk, das noch längst nicht ausgeschöpft ist, wirkt weiter und regt weiter an.





Während der feierlichen Eröffnung des Brecht-Hauses

" Ihr aber,  
wenn es soweit sein wird,  
daß der Mensch dem Menschen ein Helfer ist,  
gedenkt unserer mit Nachsicht. "

B. B.





Ministerrat  
der Deutschen Demokratischen Republik  
Leiter der Zivilverteidigung

---

Als Zeichen  
der Anerkennung für  
langjährige  
ehrenamtliche Mitarbeit  
wird

*Gen. Rudolf, Werner*

die Medaille  
für treue Pflichterfüllung  
in der Zivilverteidigung der DDR

in Bronze  
verliehen

Berlin, den 11. 2. 1978

Generalleutnant





## Kampforden in Gold für Zivilverteidigung

(VA). Am Sonnabend, dem 11. Februar, begingen die Angehörigen und Hunderttausende freiwilliger Mitarbeiter den 20. Jahrestag der Zivilverteidigung der DDR. Abordnungen der in der Nationalen Front vereinten Parteien und Massenorganisationen, von staats- und wirtschaftsleitenden Organen, Betrieben, Institutionen, Schulen und bewaffneten Kräften der DDR sowie der Sowjetarmee übermittelten dem Leiter der Zivilverteidigung der DDR, Generalleutnant Fritz Peter, und den Leitern der ZV der Bezirke und Kreise herzliche Glückwünsche.

Am Vortage waren aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Zivilverteidigung im Auftrage von Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR, vom Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Minister für Nationale Verteidigung, Armeegeneral Heinz Hoffmann, bewährte Angehörige und ehrenamtliche Mitarbeiter der ZV ausgezeichnet beziehungsweise befördert worden.

Der Zivilverteidigung der DDR wurde der Kampforden „Für Verdienste um Volk und Vaterland“ in Gold verliehen.

In Anerkennung und Würdigung ihrer Leistungen erhielten Angehörige von Kräftegruppen sowie Mitarbeiter der Zivilverteidigung, Vorsitzende von Räten der Kreise und Bezirke hohe staatliche Auszeichnungen beziehungsweise Ehrengeschenke. Mit dem Ehrentitel „Verdienter Angehöriger der Zivilverteidigung der DDR“ wurden Oberst der ZV Erich Rathmann, die Oberstleutnante der ZV Werner Hirsch und Ernst Schmolla, Major der ZV Karl Schwarz und Joachim Moczko, Kommandeur einer Formation, geehrt.

Auf Befehl des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Nationalen

### 20. Jahrestag der ZV: Auszeichnung spornt an zu hoher Einsatzbereitschaft

Verteidigungsrates der DDR wurde Oberst der ZV Dr. Rolf Fischer zum Generalmajor ernannt.

Am Freitagnachmittag wurde auf einer Festveranstaltung das unermüdliche Wirken der Angehörigen und freiwilligen Mitarbeiter der ZV der DDR für den Schutz des Lebens der Bürger sowie der Volkswirtschaft gewürdigt. Mit stürmischem Beifall nahmen die Teilnehmer der Veranstaltung in der Deutschen Staatsoper die von Erich Honecker unterzeichnete Grußadresse des ZK auf. Herzlich begrüßten sie die Mitglieder des Politbüros des ZK der SED Armeegeneral Heinz Hoffmann, Generaloberst Erich Mielke und Paul Verner. Zu den Teilnehmern der Festveranstaltung gehörten der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates Dr. Herbert Weiz, weitere Mitglieder und Kandidaten des ZK der SED, Mitglieder des Ministerrates, des Präsidiums der Volkskammer, des Staatsrates sowie des Kollegiums des Verteidigungsministeriums; die Vorsitzenden der Räte und Leiter der Zivilverteidigung der Bezirke, Vertreter von Massenorganisationen, verdienstvolle Werktätige und Angehörige der bewaffneten Organe der DDR. Freundschaftlich willkommen geheißen wurden Generaloberst Michail Tankajew, Vertreter des Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages in der NVA, Generalleutnant Boris Snetkow, 1. Stellvertreter des

Oberkommandierenden der GSSD, sowie weitere sowjetische Generale und Offiziere. In seiner Festansprache bezeichnete der Leiter der ZV der DDR, Generalleutnant Fritz Peter, den ehrenvollen Dienst und die freiwillige Mitarbeit in der Organisation als eine humanistische und patriotische Tat für die Interessen des Volkes der DDR, für den Frieden und die glückliche Zukunft der Bürger im Sozialismus. „In den vergangenen 20 Jahren haben Millionen Bürger unseres sozialistischen Staates – Männer, Frauen und Jugendliche, Arbeiter, Genossenschaftsbauern, Handwerker und Gewerbetreibende, Geistesschaffende, Staatsfunktionäre, Ärzte und Angehörige anderer Berufszweige ohne Unterschied ihrer Weltanschauung, Parteizugehörigkeit oder religiösen Bindungen – in der Zivilverteidigung mitgewirkt und sind damit aktiv für die Erhaltung des Friedens und den Schutz des Sozialismus eingetreten“, stellte der Redner fest. Bei dem Aufbau und bei der Entwicklung der Zivilverteidigung habe sich die Partei der Arbeiterklasse wie in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens als die führende und vorwärtstreibende Kraft erwiesen. Die 20jährige Geschichte der Zivilverteidigung sei eng verbunden mit der uneigennützigsten Hilfe der sowjetischen Klassenbrüder.

In einer mit großer Zustimmung angenommenen Willenserklärung an den Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, heißt es u. a.: „Als überzeugte sozialistische Patrioten und Internationalisten ist es unser einmütiger Wille, weder Kraft noch Mühe zu scheuen, die Einsatzbereitschaft der Führungsorgane und der Einsatzkräfte ständig zu erhöhen und der uns übertragenen Verantwortung unter allen Bedingungen gerecht zu werden.“



## Dank für aufopferungsvolle Tätigkeit zum Schutz der DDR

Gruß des ZK der SED zum 20. Jahrestag der Zivilverteidigung

**Genossen Unteroffiziere, Offiziere  
und Zivilbeschäftigte!  
Genossen Angehörige  
der Zivilverteidigung!**

Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands übermittelt Ihnen anlässlich des 20. Jahrestages der Zivilverteidigung der Deutschen Demokratischen Republik die herzlichsten Grüße und Glückwünsche.

Wir begehen dieses Jubiläum zu einer Zeit, in der die Werktätigen zu Ehren des 30. Jahrestages unserer Deutschen Demokratischen Republik neue große Taten auf dem Weg des IX. Parteitages vollbringen, um das Dasein des Volkes reicher und schöner zu gestalten.

Die Zivilverteidigung wurde zu einem wichtigen Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens und einem zuverlässigen Bereich der sozialistischen Landesverteidigung. Selbstlos und verantwortungsbewußt erfüllen die Angehörigen, die Zivilbeschäftigten und die freiwilligen Mitarbeiter der Zivilverteidigung der Deutschen Demokratischen Republik, oft unter Zurückstellung persönlicher Interessen, bedeutende Aufgaben zum Schutz der Bevölkerung und der Volkswirtschaft. Ihre hohe Einsatzbereitschaft und ihr fachliches Können bewiesen Sie wiederholt bei Katastropheneinsätzen, Rettungs- und Bergungsarbeiten, der Beseitigung von Havariebeschäden und der vorbildlichen Erfüllung von Übungsaufgaben. Große Anstrengungen unternehmen Sie, um für die Abwehr möglicher imperialistischer Aggressionshandlungen jederzeit gewappnet zu sein.

Was in den vergangenen zwanzig Jahren auf dem Gebiet der Zivilverteidigung erreicht wurde, ist das Werk Hunderttausender Bürger unseres sozialistischen Vaterlandes. Überall stehen die Frauen, Männer und Jugendlichen der Zivilverteidigung in den vordersten Reihen. Sie bewähren sich, wenn es gilt, Schaden und Gefahr von den Werktätigen und ihrer friedlichen Arbeit abzuwenden.

Das Zentralkomitee spricht allen Angehörigen und Mitarbeitern der Zivilverteidigung der Deutschen Demokratischen Republik für ihre verdienstvolle fleißige und aufopferungsvolle Tätigkeit seinen tiefempfundenen Dank aus.

Wir sind überzeugt, daß Sie, die Unteroffiziere, Offiziere, Zivilbeschäftigten und freiwilligen Mitarbeiter, tatkräftig zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages, zum Ausbau der Zivilverteidigung der Deutschen Demokratischen Republik beitragen werden.

Auch künftig – dessen sind wir gewiß – wird die Zivilverteidigung ihren Klassenauftrag ehrenvoll erfüllen.

Dazu wünschen wir neue Erfolge, Schaffenskraft und alles Gute im persönlichen Leben.

Mit sozialistischem Gruß

Zentralkomitee der Sozialistischen  
Einheitspartei Deutschlands

E. Honecker  
Generalsekretär

Berlin, 11. Februar 1978

Aus Anlaß des 20. Jahrestages der Zivilverteidigung  
habe ich meine Bereitschaft zur Mitarbeit in der  
ZV erklärt.

Sanja Töpfer



17. 02. 78

Zech, Rudolf "Chef vom Dienst" 12.2.78, 18<sup>00</sup> bis 16.2.78, 18<sup>00</sup>

Am 12.2.78, 10<sup>30</sup> Uhr erfolgte ein Anruf der Volkspolizei, daß im Objekt Alt-Glienicke der in der Nacht vom 11.2.78 zum 12.2.78 gefallene Schnee nicht geräumt worden sei.

Eine persönliche Kontrolle um 11<sup>30</sup> Uhr im Objekt Elsenstr. ergab, daß auch hier der Fußgängerweg sowie das Gelände nicht geräumt war.

In Absprache mit dem Fahrer eines Räumfahrzeuges der KWV konnte erreicht werden, daß zumindest der Bürgersteig vom Schnee gereinigt wurde. Meldung zu diesem Vorgang erfolgte an Koll. Leistner am gleichen Tage sowie an Koll. Zumpfe am 13.2.78 07<sup>10</sup> Uhr. LSi wurde ebenfalls verständigt.

Weitere Vorkommnisse: keine

Bemerkung: Die Namen der Objektverantwortlichen für Alt-Glienicke und Elsenstr. stimmen nicht mehr. Hier sind die Koll. Kammler und Cichy zuständig.





Weiterbildungs-Empfehlung

SN

Von Bereich/Abt. ....

an PQ

den HS-Kader/FS-Kader/ **Rudolph , Werner**

Ich schlage vor, Meister/Facharbeiter/ .....

ungelernt Beschäftigt Name Vorname

22. 10. 29

Bearbeiter im Neuererwesen

geb.: ..... tätig als .....  
SN 2153

in Abt.: ..... Telefon: .....

KDT-Mitgl. ja/nein  
0-84/78

zum Lehrgang Nr.: 9. Februar 1978 /

Kammer der <sup>Technik</sup> Technik ..... bis .....

an die ..... zu delegieren.

1

Der dazu notwendigen Freistellung von ..... Std. tägl. .... Tag  
stimme ich zu.

Die anfallenden <sup>2040</sup> Lehrgangs- und Reisekosten werden über  
Kostenstelle ..... Themen-Nr. .... verrechnet, bzw.  
vom Koll. selbst getragen,

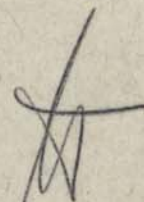
Rechnet der betr. Koll. produktiv ab ? ja/nein

(Zur Erfassung des IWT-Bildungsfonds sind alle Zahlungsanweisungen,  
Rechnungen und Belege über PQ zu leiten).

Berlin, den 20.2.78

.....

Datum



.....  
Bereichs- bzw. Abt.-Ltr.



## Warum feiern wir am 8. März den Internationalen Frauentag?

Mehr als 100 Delegierte aus 17 Ländern nahmen 1910 an der zweiten Internationalen Konferenz Sozialistischer Frauen im Kopenhagener Volkshaus teil. Vielfach die Erschwernisse einer langen Reise und oft auch politische Verfolgungen auf sich nehmend, waren sie der Einladung von Clara Zetkin, damals internationale Sekretärin der 1907 in Stuttgart formierten "Sozialistischen Fraueninternationale", gefolgt.

Die leidenschaftlich geführte zweitägige Debatte begann mit der Erörterung der drohenden Kriegsgefahr und sie widerspiegelte das Streben der Mütter und Frauen nach Erhaltung des Friedens. Weiterhin wurde über Mittel und Wege zur Eroberung des allgemeinen Frauenwahlrechtes und die staatliche Fürsorge für Mutter und Kind debattiert.

Unbestrittener Höhepunkt der Tagung war die einstimmige Annahme einer von Clara Zetkin, Käthe Duncker und anderen Genossinnen eingebrachten Resolution, in der der Vorschlag unterbreitet wurde, in Übereinstimmung mit den klassenbewußten politischen und gewerkschaftlichen Organisationen des Proletariats "Als einheitliche internationale Aktion einen alljährlichen Frauentag zu begehen."

Für die weitere Geschichte des Internationalen Frauentages war ein Beschluß von großer Bedeutung, den die 82 Delegierten der II. Internationalen Konferenz der Kommunistinnen aus 28 Nationen und Nationalitäten im Juni 1921 faßten. Begeistert begrüßten die Delegierten den Vorschlag, in Gedenken an den 8. März 1917 den Frauentag einheitlich in der Welt zu begehen. An jenem 8. März (23. Februar) 1917 hatten die Petrograder Arbeiterinnen und Arbeiter trotz Verbots und Verfolgung unter der Losung "Frieden und Brot!" demonstriert. Die Geburtsstunde des Internationalen Frauentages war vor 74 Jahren in Kopenhagen.

Die Frauen bewiesen in dieser Zeit, daß sie im Kampf um den Frieden eine Kraft darstellen, die in der Welt beachtet wird.

Im Jahr 1984 wird Dorothy Nyembe, Vorsitzende der Frauenliga von Natal, nach 15jähriger Haft entlassen.

Die internationale Frauenorganisation wird sich auch weiterhin für die Gleichberechtigung der Frauen in allen Ländern einsetzen.

*Kauzait*



Einladung zum Frauentag 1978 - Fahrt nach Dresden

Zum Frauentag 1978 wurden wir für den 4. März 1978 zu einer Fahrt nach Dresden eingeladen. Der Besuch der VIII. Kunstausstellung der DDR stand im Mittelpunkt der Reise.

Von unserer Brigade nahmen leider nur zwei Frauen teil.

Wir trafen uns in Schönefeld und traten voller Erwartung

die Reise an.

In Dresden angekommen, suchten wir erstmal ein Kaffee auf, um unsere Lebensgeister auf Vordermann zu bringen. Zum Frühstück im Zug gab es leider nur kalte Milch.

Kolln. Trommer

Abt. SN

*Einladung  
zum Frauentag 1978*

Die anschließende Stadtrundfahrt war sehr schön und führte uns in verschiedene Teile Dresdens; Altstadt - Universitätsviertel - Neubaugebiete - Gedenkstätte für die Antifaschisten "Kurt Schlosser"



Wir laden ein zur Fahrt nach Dresden zur

### VIII. Kunstausstellung der DDR

und treffen uns

am Sonnabend, dem 4. März 1978, um 4.50 Uhr,  
auf dem Ostbahnhof (Osthalle).

Sie sind Teilnehmer der Reisegruppe

---

Wir wünschen eine angenehme Fahrt und frohe Stunden!

Engel  
BGL-Vorsitzender

Hain  
Frauenkommission

Einladung zum Frauentag 1978 - Fahrt nach Dresden

Zum Frauentag 1978 wurden wir für den 4. März 1978 zu einer Fahrt nach Dresden eingeladen. Der Besuch der VIII. Kunstausstellung der DDR stand im Mittelpunkt der Reise.

Von unserer Brigade nahmen leider nur zwei Frauen teil.

Wir trafen uns in Schönfeld und traten voller Erwartung

die Reise an.

In Dresden ange-

kommen, suchten

wir erstmal ein

Kaffee auf, um

unsere Lebens-

geister auf Vor-

dermann zu brin-

gen. Zum Frühstück

im Zug gab es lei-

der nur kalte Milch.

Die anschließende Stadtrundfahrt war sehr schön und führte uns in verschiedene Teile Dresdens; Altstadt - Universitätsviertel - Neubaugebiete - Gedenkstätte für die Antifaschisten "Kurt Schloßer"





Nach dem Mittagessen, das wir in der Gaststätte des Dynamo Sportklubs einnahmen, besuchten wir die Ausstellung. Wir hatten uns für die werbliche Ausstellungschieden. Die Arbeit sehr beeindruckend, und abwechslungs- gut besucht.



kunstge- lung ent- ten waren vielseitig reich und

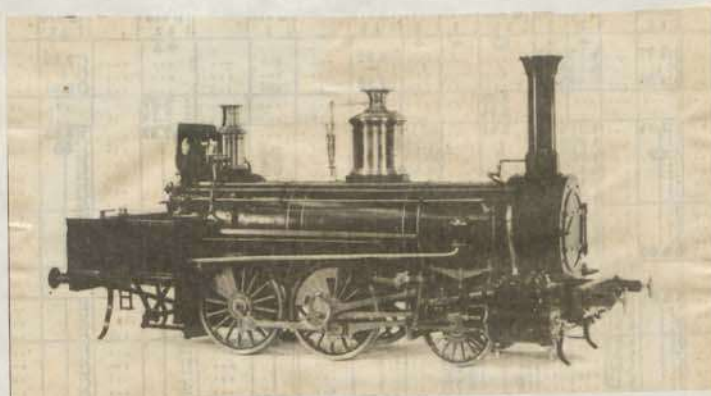
Bis zur Abfahrt des Zuges nach Berlin waren noch einige Stunden, aber in Dresden waren viele Besucher und die Kaffees übervoll. In einem Interhotel bekamen wir das Erwünschte. Im März ist es doch noch sehr kühl draußen und der Tag wird dann lang. Es wäre wünschenswert bei einer ähnlichen Veranstaltung in dieser Jahreszeit, am Nachmittag Kaffee zu bestellen.





Trotz alledem, war es ein schöner und anstrengender Tag.  
Die Fahrt zurück war sehr angenehm. Der Zug war schön warm  
und brachte uns müde und erschöpft nach Berlin.

## DRESDEN



## BERLIN



Herzlichen Dank



für die anlässlich der

Jugendweihe

erwiesene Aufmerksamkeit

sagt Doris Feck nebst Eltern



Ferieneinsatz der Studentin Michaela Schmidt

Kollegin Michaela Schmidt arbeitete vom 6. 3. - 23. 3. 1978 im BfN vor allem auf dem Gebiet der Dokumentation mit. Sie half uns unter anderem, den im Rahmen von Rationalisierungsmaßnahmen abgebauten Teil der Schutzrechtssammlung, dem Archiv zuzuführen.

Fräulein Schmidt fand zu uns allen einen guten Kontakt und wurde besonders freundschaftlich von der Kollegin Abramowski betreut - siehe gemeinsame Kännchen und Zigaretten.

Es ist für uns eine besondere Freude, daß durch Kollegin Schmidt die guten Erfahrungen fortgesetzt wurden, die wir bisher mit Schülern gewonnen haben.



*Janetiere Abramowski*

*J. Quapp*



# Mitteilung

von Reservistenkollektiv

an SN über S

Telefon aufgenommen am \_\_\_\_\_ um \_\_\_\_\_  
Name des Anrufers: \_\_\_\_\_

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Hausruf

Unsere Zeichen

Datum

Betreff

2593

Hei/Si

4. April 1978

## Freistellung des Genossen Rudolph

Auf der Grundlage des Wehrpflichtgesetzes und der Musterungsordnung, wird vom 16. 3. bis 21. 4. 1978 die Musterung des Jahrganges 1960 durchgeführt.

Mit dem Institutsschreiben vom 6. März 1978 an den Rat des Stadtbezirks Berlin Köpenick wurde auf Anforderung des Wehrkreiskommandos Berlin Köpenick der Einsatz des Genossen Degner als Agitator in der Zeit vom 5. 4. bis 14. 4. 1978 bestätigt.

Da der Genosse Degner während dieser Zeit an einem ZV- Lehrgang teilnehmen muß, bitte ich Sie, den Genossen Rudolph für die oben genannte Zeit freizustellen.

Heinrich, Leutnant der Reserve  
Leiter des Reservistenkollektivs

JW:

Die oben zur Freistellung  
genannte Zeit:

4.4.78

Verteiler

UK  
ÜKS

Nur die beiden Kollegen sind als Agitatoren bestätigt.

Letztlich ist die Teilnahme des Koll. Rudolph für die  
zwei Wochen notwendig. In der Bescheinigung von 3 bis 4

NVE (Vortragsarbeiten für Rüstlitz) werden Verfügungen  
einbringen. Es wird ersucht werden, diese so gut als möglich  
anzustreben, 4.4.78.

i.O.



# 04. Mai 1978

## Tag des Herren

Aus Anlaß o.g. Tages sorgten die BfN-Frauen für eine kleine Überraschung der BfN-Männer.

Es gab ein vorzügliches Frühstück, was allen mundete. Trotz Abwesenheit zweier Herren blieb nur ein kleiner Rest übrig, der am nächsten Tag von einigen hungrigen Mäulern restlos verzehrt wurde.

Für das gelungene "Werk" gebührt der Damenwelt unsere Anerkennung.

### Speisenfolge:

Brot mit Schabefleisch

Brot mit Schimmelkäse

Brot mit Wurst

Brot mit Schnittkäse

und zum "Nachspülen" eine Flasche Berliner Pilsner Spezial

### Zeitplan:

Beginn: 8.30 Uhr Frühstück

Ende : 9.00 Uhr

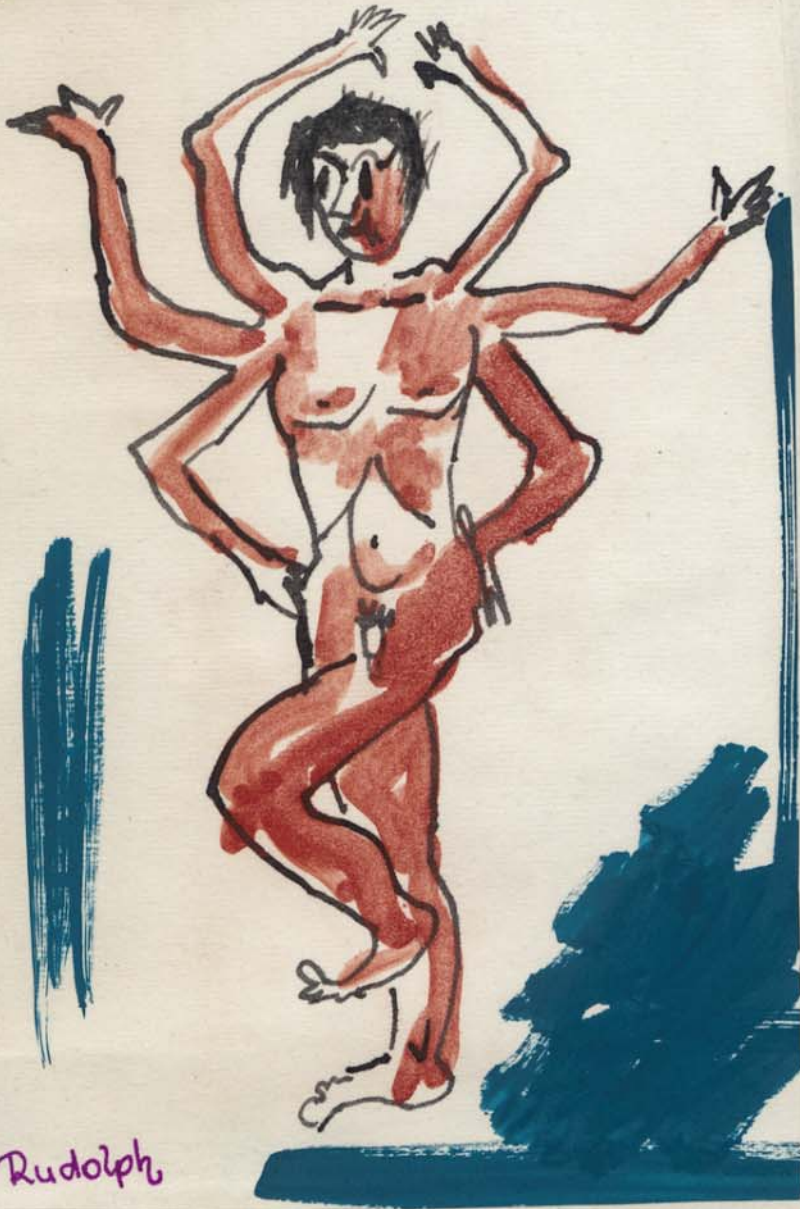
Feierlichkeiten mußten abgebrochen werden, da einzelne Mitarbeiter ohne Arbeit keine Feierlichkeiten begehen können.

*H. P. P. P.*



Ein 'Krake'

bin ich -



W. Rudolph

habe viele  
Frauen,  
und wenn sie nicht  
wollen,  
werden sie  
verhauen.

Fragt jemand  
warum,  
stell ich mich  
dumm.

Und wenn ich  
nicht mehr kann,  
was dann?

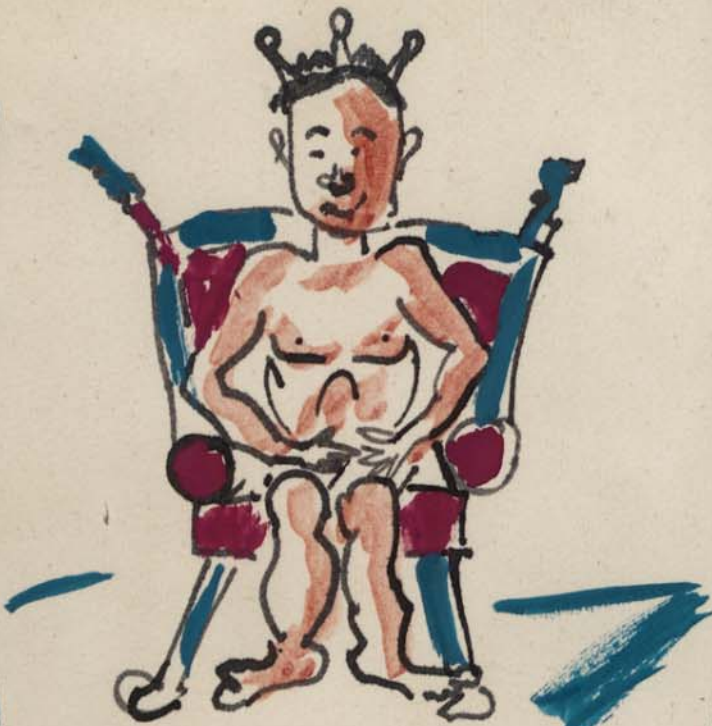
Dann zu "jeder Tageszeit"

bin zum "Knutschen" ich  
bereit.



Dieses Bildchen zeigt, daß ein  
"Trohn", wenn man ihn besteigt,

Ruhm und Ehre



G. Konzack

bringen kann.  
Aber was dann?

Dann kommen die  
Paragrafen  
und lassen mich  
nicht schlafen, die  
Diskussion zur  
NVO

die macht mich dann  
unsagbar froh.  
Und meine Frau  
"die Eine" die  
weiß schon wie  
ich's meine und  
kommt dann mit

"Heinrich Heine"



Die zunehmende Anspannung  
der Kräfte  
aller gesellschaftlichen Bereiche  
gilt in besonderem Maße  
der sozialistischen Wehrerziehung,  
vor allem der Jugend,  
der hohen Qualität der  
marxistisch-leninistischen und  
militärischen Ausbildung in der  
Nationalen Volksarmee  
sowie in den anderen  
Schutz- und Sicherheitsorganen,  
der unablässigen Stärkung  
der Kampfgruppen der Arbeiterklasse  
und dem Ausbau der Zivilverteidigung.

Erich Honecker

# URKUNDE

Für vorbildliche Leistungen  
im sozialistischen Wettbewerb  
der gedienten Reservisten  
der Nationalen Volksarmee  
wird

Obltn. d. Res. Rudolph

Dank und Anerkennung  
ausgesprochen

Berlin, den 24.05.78

Reichenhain, 901



Für unser sozialistisches  
Vaterland-  
wachsam und gefechtsbereit



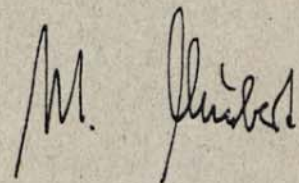
# URKUNDE

In Würdigung der in sozialistischer  
Gemeinschaftsarbeit erreichten Leistungen  
sowie in Anerkennung der persönlichen  
Einsatzbereitschaft in der Arbeit der KDT  
verleiht das Präsidium  
der Kammer der Technik

*Herrn  
Patenting. Rudolf Zech*

## DIE BRONZENE EHRENNADEL DER KAMMER DER TECHNIK

Berlin, am 31. 5. 1978



PRÄSIDENT





Der Bundesvorstand  
des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes  
verleiht diese

# URKUNDE

für vorbildliche Arbeit der  
Konfliktkommission

1  
*JNT*  
*Kollegin*  
*Veronika Kraft*



Freier Deutscher Gewerkschaftsbund  
Bundesvorstand

Berlin, *den 01.06.1978*

*Konrad*  
Vorsitzender



Der Bundesvorstand  
des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes  
verleiht diese

# URKUNDE

für vorbildliche Arbeit der  
Konfliktkommission

1

*JNT*

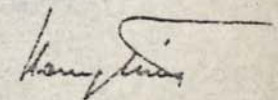
*Kollege*

*Werner Rudolph*



Freier Deutscher Gewerkschaftsbund  
Bundesvorstand

Berlin, *den 01.06.1978*



Vorsitzender



# Wir begrüßen heute Muammar el Ghaddafi



Es haben teilgenommen:

Kolln. Veronika Langer, Koll. Rudolf Zech,  
Koll. Werner Rudolph



*Am 19.7.78 Besuch einer Ausstellung  
am Fernsehturm*

# WOLFGANG FRANKENSTEIN

BILDER AUS  
6 JAHRZEHNTE





Teilnehmer :

Koll. Gast

Koll. Rudolph

Koll. Quatz







# KUNSTDIENST DER EVANGELISCHEN KIRCHE



104 BERLIN - MITTE · AUGUSTSTRASSE 80 · TELEFON 2825186/APP.22

*Besuch der*

Gedenkausstellung Fritz Kühn  
Marienkirche Berlin Juli 1978

Als Fritz Kühn 1967 im Alter von 57 Jahren aus seinem reichen Schaffen gerissen wurde, waren alle, die ihn kannten, tief betroffen von dem schweren Verlust, den sein früher Tod bedeutete. Sein Lebenswerk war gleichermaßen geschätzt wie seine schöpferisch anregende und warmherzige Persönlichkeit, die seine Werkstatt und ihren Mitarbeiterkreis prägte.

Unsere Ausstellung soll ein Zeichen der Dankbarkeit sein. Drei Schwerpunkte waren dabei bestimmend: Stahl- und Metallgestaltung, Fotografie und seine schriftstellerische Tätigkeit. Einen breiten Raum nehmen die Arbeiten des Kunstschmieds und Metallgestalters ein, der - aus der alten Tradition des Schmiedehandwerks kommend - sich den Anforderungen der neuen Zeit und ihrer Technik stellte. Er beherrschte die herkömmliche Methode der Arbeit am Schmiedefeuer und Amboß und entwickelte sie, durch die Anwendung neuer Technologien, zur künstlerischen Behandlung des Stahls. Von der Vielfalt dieses Schaffens zeugen architekturgebundene und freie Plastik, Geräte - auch für den sakralen Gebrauch - Schriftplatten, sowie Material- und Formstudien.

Fritz Kühn war aber auch ein hervorragender Fotograf. Die Zartheit und Schönheit der Gräser konnte ihn genauso faszinieren, wie die majestätischen Formationen einer Landschaft oder architektonische Gestaltungen. Seine Naturfotos nehmen uns hinein in eine uner-schöpfliche Entdeckerfreude an den Geheimnissen vom Werden und Wachsen der Schöpfung, in denen nach Kühns Auffassung alles künstlerische Bemühen verwurzelt ist. "In der Natur und in seinem Handwerk suchte er das Gesetzmäßige. Das ist die Arbeit des Verstandes. Ihr tritt das Gefühl gegenüber, Eingebung, Einfühlung. In seinen Arbeiten begegnen sich mit gleichen Kräften Verstand und Intuition, Logik und Fantasie." (A. Buesche).

Dies weiterzuvermitteln, war das Anliegen Fritz Kühns als Schriftsteller. Er verstand es, in fachkundigen Beiträgen und zahlreichen Bildbänden für breite Leserkreise, seine künstlerische Konzeption darzulegen. In seinem Buch "Stufen" schreibt er: "Wir glauben zumeist, unsre Umwelt genau zu kennen, sind auch der Auffassung, daß sie immer gleichbleibend ist in Farbe, Form und Gestalt. Und doch überrascht sie uns täglich und stündlich; Jahreszeiten, Tageszeiten, selbst Momente im Wandel unsrer Erfindung zeigen sie uns immer neu und immer anders. ... Sehen ist nicht einfach nur eine Sache des Auges oder der Optik, sondern auch Resultat aus Denken und Erfahrung. So sind wir, jeder für sich, ein Spiegel der Welt."

"Sehen und Gestalten" - Titel eines seiner Bücher -, gehört in elementarer Weise zu unserem Menschsein. In der tätigen Verantwortung für eine gefährdete und bedrohte Welt wird uns Fritz Kühn ein unvergessener Helfer und Wegweiser sein.

Reg.KD 138/78





Teilnehmer :

Kolln.	Abramowski	Koll.	Gast
"	Barnas	"	Konzack
"	Klose	"	Rudolph
"	Langer	"	Quarb
"	Töpfer		







*Der erste Deutsche im All ist ein Bürger unserer Republik, des ersten sozialistischen deutschen Staates: Sigmund Jähn, Forschungskosmonaut von Sojus-31 und Salut-6.*



Kommandant Waleri Bykowski und Oberstleutnant Sigmund Jähn. Unten mit Ehefrau Erika und Tochter Grit im Sternenstädtchen.

# SALUT UNSEREM KOSMONAUTEN!



Training in der Raumstation. Die UdSSR stellt für die Ausbildung der Interkosmonauten die modernste Technik zur Verfügung.



Eberhard Köllner (rechts) und Wiktor Gorbatko (neben ihm), die sich als Double vorbereitet hatten, beantworten Fragen von Journalisten.

Oberstleutnant Sigmund Jähn,  
erster Kosmonaut der DDR:  
Ich widme meinen Flug  
dem 30. Jahrestag der  
Deutschen Demokratischen Republik,  
meinem sozialistischen Vaterland.

*S. Jähn*



## Mit Juri begann es...

- 1 – 1961: Die ersten Vorstöße des Menschen ins All: Flüge von Juri Gagarin mit Wostok und German Titow mit Wostok-2;
  - 2 – 1962/63: Die ersten Gruppenflüge Wostok-3 (Nikolajew) und Wostok-4 (Popowitsch); Wostok-5 (Bykowski) und Wostok-6 (Tereschkowa – erste Frau im All);
  - 3 – 1964: Start eines dreißitzigen Raumschiffes (Woschod), Wissenschaftler an Bord;
  - 4 – 1965: Flug von Woschod-2 und Aufenthalt des ersten Menschen im freien Weltraum (Leonow);
  - 5 – 1967: Testflug von Sojus-1, universeller Raumschiffotyp – „Arbeitspferd“ der Kosmonautik;
  - 6 – 1968: erstes Rendezvous-Manöver durch Sojus-3 (Beregowski) und Sojus-2 (unbemannt);
  - 7/8 – 1973/74: Testflüge mit neuen Raumschiffversionen Sojus-12 und Sojus-16;
  - 9 – 1969: Aufbau der ersten experimentellen Orbitalstation durch Kopplung von Sojus-4 und Sojus-5, Außenbord-Umstieg zweier Kosmonauten;
  - 10 – 1969: erster Formationsflug dreier Raumschiffe: Sojus-6, 7, 8;
  - 11 – 1970: Langzeitflug von Sojus-9 (18 Tage);
  - 12 – 1973: Forschungsflug von Sojus-13 (8 Tage);
  - 13 – 1976: Erderkundungsflug von Sojus-22 mit MKF-6;
  - 14 – 1971: erstes Orbitalstation-Programm (Salut-Sojus-11);
  - 15 – 1974/77: insgesamt fünf Besatzungen arbeiten an Bord der Orbitalstation Salut-3, 4 und 5;
  - 16 – 1975: Sojus-Apollo-Programm;
  - 17 – 1977: Salut-6 mit zwei Kopplungsaggregaten – erste langlebige Raumstation im Orbit;
  - 18 – 1978: mehrere Frachtraumschiffe vom Typ Progress versorgen Salut-6;
  - 19 – 1978: mehrere Sojus-Mannschaften, darunter die ersten Interkosmos-Besatzungen, fliegen Salut-6 an.
- Bilanz 1961–1978: 37 bemannte Raumschiffe und 5 bemannte Orbitalstationen. Vier Kosmonauten dreimal, fünfzehn zweimal im Orbit.



Was bedeutet der bemannte Raumflug für unsere Wissenschaft?

**Prof. Heinz Kautzleben:** Der Eintritt eines DDR-Bürgers in die Familie der Interkosmonauten wurde durch die politische Entwicklung unseres Staates möglich. Unser historischer Weg vom Potsdamer Abkommen bis zum jüngsten Freundschaftsvertrag zwischen der UdSSR und der DDR war die grundlegende Voraussetzung für seinen Start. Entscheidend war natürlich auch unsere wissenschaftliche Entwicklung und die immer stärkere Einbeziehung der DDR in den Integrationsprozeß. Damit ist auch angedeutet, welcher Verantwortung sich unsere Kosmonauten stellen.

Interkosmos · Meteorologie · Elektronik · Geophysik

Erderkundung

Werkstoff-  
erprobung

Technologie

Psychologie

Medizin

Biologie

# Alle guten Wünsche für die Fliegerkosmonauten



## Für Sigmund Jähn

Nun schaut du das Land der roten Nelken  
und den Zauber der Natur,  
Du siehst im Roggenschlag der Welt die Melde welken,  
und die hellen Sterne über Baikonur.  
Einen Schritt voraus bist du der Erde  
und dem Dichter, der dir singt,  
daß dieser Welt der Friede ewig blühen werde.  
Schon Picasso hat die Taube kühn beringt.  
Fliege, Kosmonaut, in Lenins Träume,  
das ist alles normal, wsjo normalno,  
denn er entdeckte unserer Welt die weiten Räume,  
er sah sie schon damals klar im Irgendwo.

Bodo Krautz, Pankow

# Hervorragende Leistungen im Weltraum gewürdigt

Erich Honecker verlieh höchste Auszeichnungen der DDR

Liebe Genossen!

In Anerkennung und Würdigung außerordentlicher Verdienste sowie für hohe persönliche Einsatzbereitschaft, Mut und Heldentum beim ersten gemeinsamen Weltraumflug UdSSR/DDR im Orbitalkomplex Sojus 31/Salut 6/Sojus 29 wird verliehen:

dem Verdienten Militärflieger der DDR, Held der Sowjetunion Oberstleutnant Sigmund Jähn der Ehrentitel „Fliegerkosmonaut der Deutschen Demokratischen Republik“, der Karl-Marx-Orden und der Ehrentitel „Held der Deutschen Demokratischen Republik“;

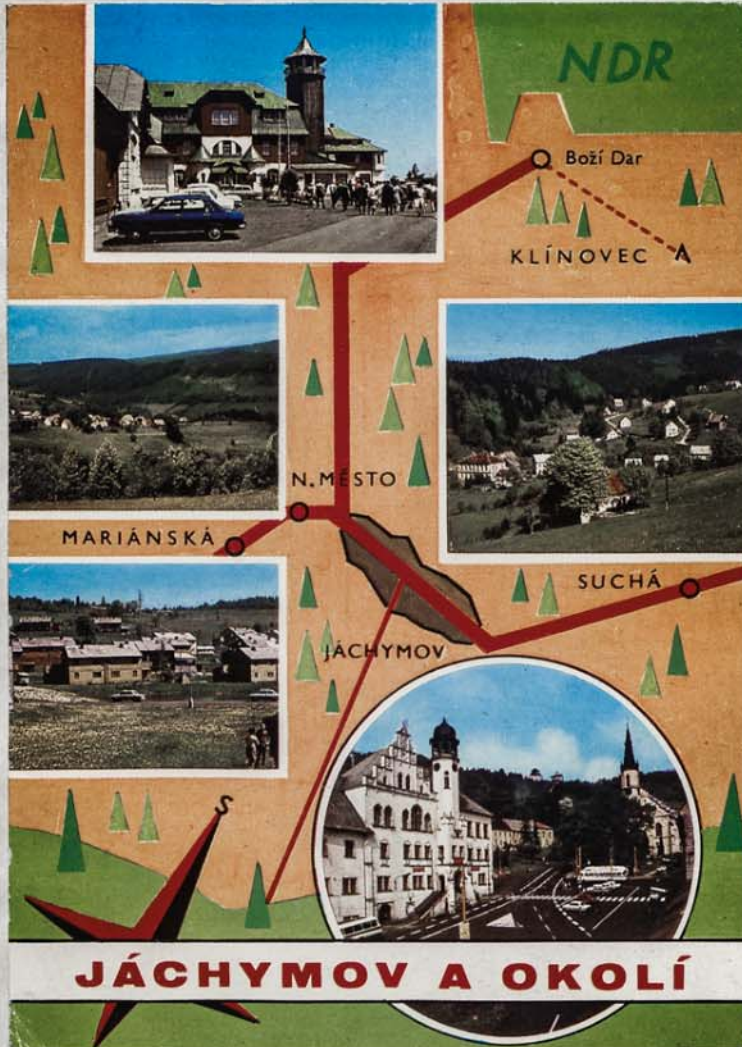
dem Fliegerkosmonauten der UdSSR, zweifachen Held der Sowjetunion Oberst Waleri Fjodorowitsch Bykowski der Karl-Marx-Orden und der Ehrentitel „Held der Deutschen Demokratischen Republik“.

Scholler



U r l a u b 1978

in Mariánska (CSSR) - Tesla Vust



Liebe Kolleginnen und Kollegen !

Wir wandern durch Wald und Flur, über Berg und Tal, auf nicht  
immer sonnigem Pfad, das macht uns Spaß.  
Bei Durst gibt's für Kronen Pils und MIN-TONIC.  
Oh, wie schade, das alles nur für vierzehn Tage.  
Mit den besten Urlaubsgrüßen

*Großhermann  
und Familie*



# Wenn einer eine Reise macht dann kann er viel ERZÄHLEN

Alles fing damit an, daß wir im vorigen Jahr unsere Weihnachtsfeier viel zu zeitig beenden mußten, die schöne Feuerzangenbowle kam nicht zur vollen Entfaltung und als es gemütlich wurde hieß es schon " ab nach Hause ".

Nun überlegten alle ..... , es muß doch noch anders gehen ???  
Von Barwie Bar bis wie wandern , jeder hatte einen anderen Geschmack .

Dann passierte es : Wir hatten eine Kollektividee :  
Wir machen eine Wochenendfahrt mit Barbesuch und Wandertag.  
Nun ging die Diskussion los, die große Frage war

## WOHIN ???

Nach vielem hin und her entschieden wir uns für Schwerin.  
Also für mich einen Dienstreiseauftrag ausgefüllt und nach telefonischer Anmeldung in den Zug gesetzt und ab gings nach Schwerin.  
Das Bahnhofshotel war ja von außen sehr schön, aber drinnen gab mir der Chef die Auskunft " keine Plätze mehr frei, sie haben vom Aushilfspersonal eine falsche Auskunft erhalten "

Was nun ?

Also durch ganz Schwerin Trepp auf , Trepp ab , aber überall besetzt, keine Unterkunftsmöglichkeiten .

Dann abends total erschöpft nach Hause und am nächsten Tag einen traurigen Bericht an alle Kollegen. S c h w e r i n a d e !!!

Jetzt begann ein fieberhaftes suchen, der Hotelführer mußte her und ein eifriges Suchen und telefonieren begann. Endlich , in Bad Muskau hatte das Hotel " Stadt Berlin " noch freie Plätze.

Wir bekamen sogar die Zimmerreservierung schriftlich.

Anschließend ab zum Fahrkartenschalter und aus wars - keine Platzkarten , diese werden erst 5 Tage vorher verkauft.

Nach Rücksprache mit dem Fahrdienstleiter waren noch 8 Karten aufzutreiben.

Aber es ging besser als alle dachten , wir saßen im Zug fast alle



zusammen, so nach Interessengemeinschaften.

Die Sonne lachte als wir in Bad Muskau ankamen, wir dachten ab ins Hotel, die Koffer und Taschen ins Zimmer gestellt und bis zum Mittagessen noch eine Runde laufen, aber Denkste !!!  
e r s t e n s k o m m t e s a n d e r s , a z w e i t e n s a l s m a n d e n k t . . . . .

Die Hotelwirtin teilte uns mit, daß sie " Ausländische Gäste " aufnehmen mußte und somit waren unsere drei Einzelzimmer gestrichen.

Das eifrige hin und her begann, die Ehepaare konnten fast alle sehr gut untergebracht werden. Frau Abramowski erhielt als einzel Reisende gleich ein Dreibettzimmer mit Fernseher und angewärmten Betten ( was das wohl bedeuten sollte ? ) , ich selbst erhielt ein Doppelzimmer, indem ich mich auch gut ausdehnen konnte. Aber das beste, komfortabelste und mit vielen Extras ausgestattete Zimmer hatte Koll. Gast.... Es war ein super großes Zimmer, so etwa 1,50 m lang und 80 cm breit mit fließend Wasser aus einem antiquierten Krug und einer eben- solchen Schüssel, daß Bett war genau passend für den Koll. Gast , mit einer breite von etwa 1,10 m . Der Clou des Ganzen war der Not- ausgang oder der Einstieg der S c h l o ß g e s p e n s t e r und der S c h l o ß h e x e n genau vor der Zimmertür.

Als letztes mußte noch Koll. Zech und seine Frau mit Schlafräum versorgt werden, aber da sie etwas später anreisten, kam das berühmte Sprichwort " den letzten beißen die Hunde " zur vollen entfaltung. Es war nur noch ein Dreibettzimmer frei , natürlich für den 3 - fachen Preis, aber nach einer heftigen Diskussion , fügte sich der Koll. Zech der höheren Gewalt, die Hotelwirtin wollte in Urlaub gehen und da hatte Koll. Zech eben Mitleid.

Jetzt aber endlich konnte gewandert werden, bis zum Mittagessen noch schnell über die Brücke auf die polnische Seite des Parkes, viel zu sehen gab es nicht, aber dafür hatten wir in der Tasche von Frau Trauer 40 - schöne große Lutscher !!!

### Elch-Besuch

Einen Elch konnten die Mitarbeiter der Parkverwaltung von Bad Muskau dieser Tage in ihren Anlagen beobachten. Dieser Vertreter der in Ost- und Nordeuropa beheimateten Wildart ist vermutlich von der Volksrepublik Polen her gekommen und durch die Neißer geschwommen.



Abb. 17 Das Kirchplatztor, Situation Winter 1976



Es ging im Dauerlauf wieder zurück, nach dem Mittagessen noch schnell ein Stündchen geschlafen oder durch den Park spaziert, jeder wie er wollte.

Zum Kaffeetrinken gab es Differenzen mit dem Kellner, aber wie üblich, ich verschlief alles, nun mußte ich mich beeilen, es regnete und ich beschloß, noch schnell eine Runde um die Schloßruine zu drehen, damit ich später einmal mitreden konnte, wenn über den schönen



Abb. 13 Neues Schloß, erbaut um 1520, Situation um 1940, im April 1945 zerstört

Park gesprochen wurde. Jetzt begannen schon die Vorbereitungen für den Abend, umziehen, hübsch machen u.s.w. denn es sollte ja getanzt werden.

Die Gaststätte war sehr schön, daß Essen große Klasse (Steak mit Waldpilzen) manche konnten nicht widerstehen und aßen zwei-mal. Die Kapelle war gut, viele gingen schon um 22 Uhr, auch die anwesenden Kurgäste, aber wer ausgeschlafen hatte, hielt bis zum Schluß durch.



Abb. 4 Altes Schloß, erbaut in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, zerstört im April 1945, der Wiederaufbau begann 1965, Situation 1976

Das erste was uns am Sonntag früh störte, war der Regen, nichts als Regen, nach dem Frühstück gabs eine Regenwanderung, dann in aller Eile Mittagessen, daß aber sehr gut war, dann Koffer und Taschen in die Hand genommen und ab zum Bus, damit wir noch einen Zug früher fahren konnten, denn eine Beschwerde bei Petrus blieb erfolglos, es regnete immer noch.

Für die nächste Fahrt wünschen wir uns alle Sonnenschein, Sonnenschein u. s. w.

Sanja Töpfer



# URKUNDE

Kollege Jürgen Quab

FÜR LANGJÄHRIGE  
UND VERDIENSTVOLLE TÄTIGKEIT  
ALS EHRENAMTLICHER  
FUNKTIONÄR  
DES FREIEN DEUTSCHEN  
GEWERKSCHAFTSBÜNDES  
SPRECHEN WIR DIR  
DANK UND ANERKENNUNG AUS

BERLIN, DEN Sept. 1978

FREIER DEUTSCHER GEWERKSCHAFTSBUND  
KREISVORSTAND



*Jaworler*  
VORSITZENDER



Mitteilung

Schreibmaschine, Fuß der Buchstaben  
niederschreiben, einseitig schreiben

von S

an SN

Telefon aufgenommen am um  
Name des Anrufers.

*Handwritten notes:*  
D. W. 70  
M. 71  
La  
24.9.78

Ihre Zeichen Ihre Nachricht vom Hausruf Unsere Zeichen Datum  
24.9.78

Betreff:

Ans Anlaß des 25-jährigen Bestehens der Kampfgruppen der Arbeit-  
erklasse findet an

Sonntag, d. 30. September 1978  
in der Karl-Marx-Allee

eine Ehrenparade statt.

Die Werktätigen der Hauptstadt sind aufgerufen, an der Spalier-  
bildung zu Ehren dieser Parade teilzunehmen.

Stellplatz: Karl-Marx-Allee 40/42  
Stellzeit: 9.35 Uhr

Die Mitarbeiter des Instituts können mit der Teilnahme an der  
Spalierbildung ihren Dank an die Angehörigen der Kampfgruppen  
für ihre wertvolle Arbeit bekunden und damit gleichzeitig ihren  
Verpflichtungen im Kampf um die Erfüllung des Staatstitels  
"Kollektiv der sozialistischen Arbeit" nachkommen.

Teilnehmerzahl der Abteilung: 1 Mitarbeiter

*Handwritten signature:*  
Koll. R. Scholp  
mit d. Inst.

*Handwritten signature:*  
Lehmann  
amt. Bereichsdirektor





HERZLICHEN DANK

*für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten  
anlässlich unserer Vermählung*



intermittierendes

Thomas und Carola Rudolph

24. September 1978



Machtvoller Aufmarsch der Kampfgruppen



Mit einem machtvollen Aufmarsch bekundeten am Sonnabend, dem 30.9.1978, die zehntausend Teilnehmer des bisher größten Kampfpappels in der 25jährigen Geschichte der Kampfgruppen der Arbeiterklasse ihre Entschlossenheit, auch künftig ihre Aufgaben beim wirksamen Schutz des Sozialismus zu erfüllen.

Die Marschblöcke wurden von einer Hundertschaft angeführt, deren Kämpfer rote Banner trugen. Ihnen folgten weitere Hundertschaften aus der Hauptstadt und allen Teilen der Republik.

SPW-Kolonnen mit aufgesetzten Kämpfern folgten den Marschkolonnen. Den Abschluß bildeten Einheiten mit schweren Waffen.

Teilnehmer:

*B. Rudolph*

*R. Bartsch*



# INT

INSTITUT FÜR NACHRICHTENTECHNIK  
der VVB Nachrichten- und Meßtechnik



Grundeinheit d. Deutsch-Sowjetischen Freundschaft

*20. 11. 78*

INSTITUT FÜR NACHRICHTENTECHNIK  
DDR-116 Berlin, Edisonstraße 63

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Fernsprecher  
638

Unsere Zeichen

Datum

In Anerkennung der aktiven Teilnahme zur 1. Etappe  
im Wissenswettbewerb "Von Freund zu Freund" 1978/79  
sprechen wir dem sozialistischen Kollektiv

SN

den herzlichsten Dank aus.

Wir hoffen, daß das Kollektiv auch in Zukunft seine  
ganze Kraft für die Lösung der gestellten Aufgaben  
zur Stärkung und Festigung der Deutsch-Sowjetischen  
Freundschaft einsetzt.

Berlin, d. 7. Nov. 1978

*V. Leistner*  
L e i s t n e r  
Vorsitzender d. Grund-  
einheit d. Gesellschaft  
f. Deutsch-Sowjetische  
Freundschaft



Am 7.12.78 waren wir

zu Gast

im



Maxim Gorki Theater · Intendant Al-  
bert Hetterle · Spielzeit 1977/1978  
Heft 3 · „Einsame Menschen“  
Premiere am 14. und 15. Januar 1978  
Redaktion Manfred Möckel · Grafische  
Gestaltung Werner Knispel · Das  
Bildmaterial mit Ausnahme der  
Sphinx von Edvard Munch, entnahmen  
wir der Hauptmann-Monographie von  
Eberhard Hilscher, Berlin 1969.  
Satz und Druck: Druckerei „Neuer  
Tag“ Eberswalde BG 021 47 77 1-2-9 7745

Gerhart Hauptmann  
**EINSAME  
MENSCHEN**

Maxim  
Gorki  
Theater



Trotz klirrender Kälte kamen am 7. Dezember die Kollegen Zech, Konzack und Gast mit ihren Ehefrauen sowie die Kollegin Langer mit ihrem Ehemann und Kollegin Trauer ins Maxim Gorki Theater zur Aufführung des von Gerhart Hauptmann geschriebenen Dramas "Einsame Menschen". Die Vorgänge dieser Dichtung geschehen in einem Landhause zu Friedrichshagen bei Berlin, deren Garten an den Müggelsee stößt. Im Mittelpunkt der Handlung steht das Drama eines Mannes zwischen zwei Frauen oder die Geschichte vom unausweichlichen Untergang des Egoisten Johannes Vockerat. Dieser junge Privatgelehrte hat einen Rest seiner idealistisch-elitären Jugendschwärmerei in seine bürgerliche Ehe hinübergerettet. Aber die Ehe ist angekränkelt, denn die geistige Überlegenheit, die Johannes für sich



beansprucht, hat bei der christlich-konservativ erzogenen Ehefrau Käthe frühzeitig zu Minderwertigkeitsgefühlen geführt. Diese ungleiche Partnerschaft wird durch die Anwesenheit der alten Frau



Vockerat zusätzlich belastet; sie regiert den Haushalt und bevormundet das junge Paar. In diesen äußerlich gut funktionierenden Haushalt kommt Anna Mahr, eine vielgereiste, philosophisch gebildete junge Frau und erweist sich für Johannes als der langersehnte geistige Partner. Johannes

glaubt sich vorurteilsfrei und progressiv, wenn er sein Glück mit zwei Frauen - eine fürs Herz, eine fürs Hirn - für sich fordert. Dieser Lebenskompromiß zerstört die bürgerliche Familienbeziehung.



Als die alte Frau Vockerat mit allen Mitteln versucht, Anna zur Abreise zu bewegen, um damit ihren Sohn "zur Vernunft" zu bringen, nehmen die Dinge ihren eigenen tragischen Verlauf . . .

Es spielten:

Vockerat	Klaus Manchen
Frau Vockerat	Monika Lennartz
Johannes Vockerat	Jörg Gudzuhn
Käthe Vockerat	Swetlana Schönfeld
Braun	Hilmar Baumann
Anna Mahr	Katja Paryla
Pastor Kollin	Kurt Radeke
Frau Lehmann	Ursula Werner
Amme	Eva Hoffmann-Lewandowski
Hausmädchen	Ursula Mundt
Hausmädchen	Monika Kaps

Es war eine theater-ästhetisch interessante Aufführung, in der die Schauspieler wieder einmal ihr ganzes Können zeigten.

---

---



Abschrift

Gernot Krieger  
9061 Karl-Marx-Stadt  
Ernst-Enge-Str. 10

K.-M.-Stadt, 15.12.78

Institut für Nachrichtentechnik Berlin  
BfN

116 Berlin  
Edisonstr. 63

Werter Kollege Quass !  
Werter Kollege Zech !

Den Eingang reichlicher Post von Ihnen möchte ich zum Anlaß nehmen, Ihnen auf diesem Wege für die meines Erachtens sehr gute Arbeit auf dem Feld des Musterschutzes zu danken, insbesondere für die Arbeit betr. "Urheberschein für das industrielle Muster Nr. 12181-MO 212 'Fernsprechgerätesystem'".

Den Urheberschein sowie die Vereinbarungsschreiben mit den VEB STR / VEB FMN habe ich erhalten. Ebenfalls traf eine Mitteilung des VEB STR betr. Vergütung ein. (Was mich natürlich auch sehr gefreut hat). Sie baten mich, diesen Betreff Ihnen gegenüber zu bestätigen. Was hiermit geschehen ist.

Mit vielen Grüßen und den  
besten Wünschen für 1979 !

gez. Gernot Krieger





Unsere diesjährige Weinrestaurant "Morava" stand leider im erfüllter Wün- war das An- worden, so in den Ge- gesehenen kamen. Ein ginnen und durch Krank- so daß unsere 11 Teilnehmern be- uns jedoch nicht verdrießen und gingen mit Elan an die Erfüllung unserer lukullischen Wünsche. Aber oh weh! Bestimmte Weinsorten gab es nicht und auch sonst entsprach die Bedienung nicht der eines attraktiven Restaurants. Aber bald war die gute Laune wieder hergestellt. Ferienerlebnisse, Schnurren und Witze machten die Runde. Um 24.00 Uhr ging unsere fröhliche Runde auseinander. Zurück blieb der nachhaltige Eindruck, daß fröhliche Stunden zwar meist kurz sind, aber in der Erinnerung desto länger haften.

Abschlußfeier im am 11. Dezember Zeichen nicht sche. Kurz zuvor gebot umgestellt daß wir nicht muß der vor- Speisenfolge Teil der Kolle- Kollegen war heit verhindert, Tafelrunde mit nur setzt war. Wir ließen

**Jahresabschlussfeier**





Ruprecht, Ruprecht guter Gast,  
hast Du mir was mitgebracht ?

War das eine Aufregung und eine Geheimnistuerei während der Vorbereitungszeit auf unsere Weihnachtsfeier, die für den 3. Dezember geplant war.

Jeder beobachtete den anderen, knabberte am Bleistift und schrieb irgendwelche Verse auf. Die größten Geheimnisse bargen aber die kleinen Päckchen, die liebevoll gepackt wurden.

Aber warum die ganzen Geheimnisse ?

Weil wir unseren Julklapp vorbereiteten !

Dann war es endlich soweit. Die Gaststätte "Zu den drei Linden" in Pankow Heinersdorf überraschte durch ihre Gemütlichkeit. Nachdem durch kleine, originelle Tischkärtchen alle Anwesenden platziert wurden, begann der spannendste Teil des Abends, Herr Zech spielte Ruprecht und jeder erhielt sein Päckchen. Das war ein Spaß, als die witzigen und spritzigen Verse, die es manchmal ganz schön in sich hatten auch noch vorgelesen werden mußten. Danach begann der gemütliche Teil des Abends. Das Menü war für uns " stille Genießer" eine Gaumenfreude. Mit Wein, Musik und Tanz klang dieser Abend aus. Wir erinnern uns gerne daran und wünschen uns für's nächste Mal wieder solch einen Spaß.



M. Trellack